



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Institut für Politikwissenschaft

Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2022/23

5. Auflage

Stand: 13.10.2022

Inhaltsverzeichnis

Das Institut für Politikwissenschaft	1
Zeitplan Wintersemester 2022/23	2
Informationen zu Änderungen in den Studiengängen	4
B.A. Politikwissenschaft + Lehramt	
Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)	5
<i>Basismodul Politische Systeme</i>	6
<i>Zusatzangebot für Lehramtsstudierende im 1. Fachsemester</i>	8
<i>Basismodul Politische Theorie</i>	9
<i>Politische Bildung und Demokratie</i>	12
<i>Wissenschaftliches Arbeiten</i>	14
<i>Methodenmodul</i>	15
<i>Transnationalisierung und europäische Integration</i>	17
<i>Identität und Repräsentation</i>	20
<i>Fachdidaktik II</i>	22
<i>Grundlagen der Soziologie</i>	24
<i>Methodenmodul Lehramt</i>	25
<i>Systemvergleich</i>	26
<i>Fachdidaktik III</i>	27
<i>Schulpraktische Studien II/III</i>	29
<i>Fachdidaktik IV (Blockpraktikum)</i>	29
<i>Außerkurrikulares Zusatzangebot</i>	30
<i>Fächerkooperationen des BA Politikwissenschaft</i>	30
M.A. Politikwissenschaft + Lehramt	
Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) + M.A. European Integration in East Central Europe	31
<i>Konfliktforschung / Transformation der Macht</i>	32
<i>Demokratieforschung / Konstitution der Macht</i>	35
<i>Europaforschung / Organisation der Macht</i>	37
<i>Forschungsmodul Demokratie und Konflikt / Politik und Recht</i>	39
<i>Forschungsmodul Demokratie u Identitäten / Politik u Kultur</i>	41
<i>Fächerkooperationen des M.A. Politikwissenschaft</i>	42
<i>Politische Prozesse in Europa</i>	43
<i>Wirtschaft</i>	44
<i>Regieren in Mehrebenensystemen</i>	45

Probleme und Praktiken der europäischen Wirtschaftspolitik	47
Politikformulierung in Theorie und Praxis	49
Wahlpflichtmodule im M.A. European Integration in East Central Europe (nur für Abschluss an der Universität Leipzig)	49

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass sich Zeiten und Räume zu Semesterbeginn ändern können. Bitte informieren Sie sich daher regelmäßig auf der Institutsseite und beachten Sie aktuelle Versionen des Vorlesungsverzeichnisses.

Das Institut für Politikwissenschaft

Das Institut befindet sich im Geisteswissenschaftlichen Zentrum (GWZ) in der Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig im Erdgeschoss.

Geschäftsführende Direktorin

(ab 01.10.2022)
Prof. Dr. Solveig Richter
Raum 3.013
ib@uni-leipzig.de

Vorsitzende des Prüfungsausschusses

Prof. Rebecca Pates, PhD
Raum 3.005
pates@uni-leipzig.de

Prüfungsmanagement

Dr. Birgit Jänichen (BA, MA)
Raum 5.002
birgit.jaenichen@uni-leipzig.de

Institutssekretariat

Birgit Ruß
Raum 2.003
politsek@uni-leipzig.de

Sophie Rönnecke (LA an Gymnasien)
Raum 5.012
sophie.roennecke@uni-leipzig.de

Studienfachberatung

Dr. Daniel Schmidt
Raum 3.008
stuebepowi@uni-leipzig.de

Constanze Hartung (LA an Oberschulen)
Raum 5.005
constanze.hartung@uni-leipzig.de

Benjamin Horvath (MA EIECE)
Raum 3.009
benjamin.horvath@uni-leipzig.de

Helpdesk der Fakultät

Raum 4.010
[Kontakt](#)
[Helpdesk auf Facebook](#)

Fachschaftsrat Politikwissenschaft

Raum 2.002
vorstand@fsrpowi.de

Erste Anlaufstelle für Studierende in Fragen der Studienorganisation, Moduleinschreibung etc.

Studierendenvertreter:innen in Gremien und Ansprechpartner:innen bei Problemen im Studium.

Hörsäle und Seminarräume

- HSG = Hörsaalgebäude Campus Augustusplatz, Universitätsstraße 3
- NSG = Neues Seminargebäude, Campus Augustusplatz, Universitätsstraße 1
- GWZ = Geisteswissenschaftliches Zentrum, Beethovenstraße 15

Zeitplan Wintersemester 2022/23

Semesterplanung

Semesterdauer:	01.10.2022 – 31.03.2023
Lehrveranstaltungen:	10.10.2022 – 04.02.2023
Feierliche Immatrikulation:	12.10.2022 (Mittwoch) (während der Feier keine Lehrveranstaltungen)
Anmeldung der Abschlussarbeiten Wintersemester:	13.12.2022 - 12.01.2023
Bearbeitungszeit der Abschlussarbeiten:	02.02.2023 - 13.07.2023
Einführungswoche:	04.10.2022 – 07.10.2022
Erstsemesterbegrüßung:	05.10.2022, 11.00 Uhr im HSG HS2
Vorlesungsfreie Feiertage:	
Reformationstag:	31.10.2022 (Montag)
Buß- und Betttag:	16.11.2018 (Mittwoch)
Dies Academicus:	02.12.2022 (Freitag)
Jahreswechsel:	21.12.2022 – 03.01.2023

Moduleinschreibung

Moduleinschreibung:	26./28.09. – 04.10.2022
Zuteilung und Bestätigung:	05. – 06.10.2022
Allgemeine Restplatzvergabe:	07.10.2022
Seminarwechsel/ nachträgliche Modulaufnahme:	10.10. – 07.11.2022
Modulabmeldung:	07.10.2022 – 07.01.2023

Alle Informationen zur Moduleinschreibung finden Sie auf der Seite der [Fakultät](#)

Bei Fragen rund um die Moduleinschreibung wenden Sie sich bitte an den [Helpdesk](#)

Wiederholen einer Modulprüfung: Studierende, die eine Modulprüfung wiederholen müssen, können sich nicht noch einmal für das bereits belegte Modul einschreiben. Sie müssen sich mit einem formlosen Schreiben (eMail) bei Ihrer Prüfungsmanagerin zur Wiederholung der Modulprüfung anmelden.

Im Krankheitsfall: Kann ein Student aus gesundheitlichen Gründen nicht an einer Modulprüfung (Forschungsbericht, Hausarbeit, Klausur, Modulprüfungen) oder Bachelor-/Masterarbeit teilnehmen, so ist das Versäumnis oder der Rücktritt unverzüglich schriftlich anzuzeigen und die Erkrankung glaubhaft zu machen. Der Nachweis der Erkrankung erfolgt grundsätzlich durch eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, die in der Regel nicht später als am Prüfungstag ausgestellt sein darf und im Prüfungsmanagement des Instituts für Politikwissenschaft einzureichen ist. Das ärztliche Attest ist unverzüglich dem Prüfungsmanagement vorzulegen.

Weitere Hinweise auf der Seite des [Prüfungsmanagements](#).



Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

wir, der Fachschaftsrat Politikwissenschaft, sind für euch da: Auch im kommenden Wintersemester 2022/23 vertreten wir eure Interessen - Herzlich willkommen!

Damit wir uns alle schon vor Studienbeginn kennenlernen, laden wir euch zur Einführungswoche ein! Wir haben für euch ab Dienstag, dem 04.10 bis zum Wochenende viele Programmpunkte geplant. Es ist für jeden etwas dabei: Sei es eine ganz entspannte Spätitour, eine Stadtrallye oder ein Picknick.

Die genaue Planung findet ihr spätestens in der letzten Septemberwoche auf unserer Website (<http://fsrpowi.de/>) und auf unserem Instagram (fsr_powi)!

Auch ansonsten gibt es dort alle neuen Infos rund um Studium, Veranstaltungen und Organisatorisches. Ihr könnt uns bei Fragen per Mail (vorstand@fsrpowi.de) oder auf Instagram erreichen! Übrigens: Im Fachschaftsrat kann jeder mitwirken, also schaut vorbei!

Wir freuen uns sehr auf euch!

Euer FsR PoWi

Informationen zu Änderungen in den Studiengängen

M.A. Politikwissenschaft

Der Masterstudiengang Politikwissenschaft ist grundlegend reformiert worden und startet in der neuen Form zum Wintersemester 2022/23. MA-Studierende, die sich entschieden haben, in der bisherigen Studien- und Prüfungsordnung zu verbleiben, können weiterhin Module unter den bisherigen Titeln belegen. **Diese Modultitel sind jeweils grün markiert.** Die betreffenden Studierenden schreiben sich bitte nicht über das Tool ein, sondern schicken in der Einschreibephase eine Mail mit ihren Wunschmodulen, den gewünschten Seminaren und ihrer Matrikelnummer an die Koordinatorin im Studienbüro Carmen Stieler (carmen.stieler@uni-leipzig.de).

Lehramtsstudiengänge

Die Masterreform hat auch Auswirkungen auf die Vertiefungsmodule in den Lehramtsstudiengängen. Im Zuge der Anpassung wurde die Zahl der Wahlpflichtmodule erweitert, um den Studierenden zu ermöglichen, nach eigenem Ermessen bestimmte Inhalte zu vertiefen. Die bisherigen Module (Organisation der Macht, Konstitution der Macht) stehen nicht mehr zur Verfügung.

Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft an Gymnasien und Berufsbildenden Schulen

- Option 1: zwei Module aus Wahlpflichtbereich A
- Option 2: ein Modul aus Wahlpflichtbereich A und ein Modul aus Wahlpflichtbereich B

Wahlpflichtbereich A	Wahlpflichtbereich B
Sommersemester <ul style="list-style-type: none"> • Partizipation und Kommunikation • Citizenship und Identitäten 	Sommersemester <ul style="list-style-type: none"> • BM Politische Bildung • Politische Akteure und Interaktionen • Demokratien im Vergleich
Wintersemester <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktforschung • Demokratieforschung • Europaforschung 	Wintersemester <ul style="list-style-type: none"> • Politische Bildung und Demokratie • Transnationalisierung und europ Integration • Identität und Repräsentation

Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung an Oberschulen sowie in der Sonderpädagogik

- Option 1: zwei Module aus Wahlpflichtbereich A (1 im SoSe + 1 im WiSe)
- Option 2: ein Modul aus Wahlpflichtbereich A + ein Modul aus Wahlpflichtbereich B (1 im SoSe + 1 im WiSe)

Wahlpflichtbereich A	Wahlpflichtbereich B
Sommersemester <ul style="list-style-type: none"> • Partizipation und Kommunikation (5 LP) • Citizenship und Identitäten (5 LP) 	Sommersemester <ul style="list-style-type: none"> • BM Politische Bildung (5 LP) • Politische Akteure und Interaktionen (5 LP) • Demokratien im Vergleich (5 LP)
Wintersemester <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktforschung • Demokratieforschung • Europaforschung 	Wintersemester <ul style="list-style-type: none"> • Politische Bildung und Demokratie • Transnationalisierung und europ Integration • Identität und Repräsentation

BA Politikwissenschaft

Im Methodenmodul ändert sich die Klausur in der Vorlesung von einer Prüfungsvorleistung zu einer Teilprüfung, allerdings mit Notenwichtung 0. Das heißt: Die Klausur muss geschrieben und bestanden werden; sie geht jedoch nicht in die Modulnote ein.

B.A. Politikwissenschaft + Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)

Basismodul Politische Systeme

06-001-101-5

Offen für:

- B.A. Politikwissenschaft
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)
- Wahlbereich der Geistes- und Sozialwissenschaften

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- Vorlesung
- ein Seminar
- eine Übung

Prüfungsleistung:

Essay

Vorleistung:

Klausur

Credits:

10 LP

Vorlesung

Dr. Hendrik Träger

Politische Systeme

Mittwoch, wöchentlich
HSG HS 2

15.15 – 16.45 Uhr

Beginn: **19.10.2022**

Seminar A (nur BA)

Dr. Hendrik Träger

Die politischen Systeme Deutschlands zwischen Pfadabhängigkeit und „constitutional engineering“

Montag, wöchentlich
NSG S 320

09.15 – 10.45 Uhr

Beginn: 10.10.2022

Seminar B (nur LA)

Dr. Hendrik Träger

Deutschland in Europa

Dienstag, wöchentlich
NSG S 320

17.15 – 18.45 Uhr

Beginn: 11.10.2022

Seminar C (nur LA)

Dr. Hendrik Träger

Deutschland in Europa

Freitag, wöchentlich
NSG S 428

9.15 – 10.45 Uhr

Beginn: 14.10.2022

Seminar D (nur BA)

Dr. A. Bueno

Politische Systeme im Vergleich

Dienstag, wöchentlich
Online

15.15 – 16.45 Uhr

**am 10.01.23 und 17.01.23
im NSG S 202**

Beginn: 11.10.2022

Übung A

Matthies

Politische Systeme und Lehramt

Freitag, wöchentlich
HSG HS 6

07.30 – 09.00 Uhr

Beginn: 14.10.2022

Übung B

Attow

Politische Systeme und Politikwissenschaft

Donnerstag, wöchentlich
HSG HS 11

15.15 – 16.45 Uhr

Beginn: 13.10.2022

Vorlesung: Politische Systeme | Die Vorlesung vermittelt grundlegende Begriffe der Politikwissenschaft im Allgemeinen und der Systemlehre im Besonderen. Mit Blick auf die Analyse politischer Systeme führt sie in die einschlägigen theoretisch-konzeptionellen Ansätze, die systemischen Zusammenhänge und die Institutionen ein. Dabei wird unter anderem auf die Entstehung und den Wandel politischer Systeme sowie auf

die Strukturprinzipien der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zu anderen politischen Systemen eingegangen. Die Vorlesungsinhalte sind sowohl Gegenstand der Klausur als Prüfungsvorleistung als auch Bestandteil des Essays als Prüfungsleistung (in den Seminaren).

Seminar: Die politischen Systeme Deutschlands zwischen Pfadabhängigkeit und „constitutional engineering“ | Im 20. Jahrhundert kam es in Deutschland zu mehreren Systemwechseln: Auf das Kaiserreich folgte 1919 die „Weimarer Republik“; nur 14 Jahre später kam es zur Machtübernahme der Nationalsozialisten. Nach dem Ende des „Dritten Reiches“ und dem Zweiten Weltkrieg wurden die Deutsche Demokratische Republik und die Bundesrepublik Deutschland gegründet. Bei der Ausarbeitung des Grundgesetzes wurden auch die „Lehren aus Weimar“ berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das Seminar mit einem Vergleich von demokratischen und autokratischen Systemen in Deutschland. Außerdem werden anhand ausgewählter Akteure und Institutionen Wege der Pfadabhängigkeit sowie Ansätze des „constitutional engineering“ analysiert. Neben der Empirie wird in die konzeptionellen Grundlagen des Systemvergleichs eingeführt. Das Seminar schließt mit einem Essay als Prüfungsleistung ab; Voraussetzung für die Prüfungsleistung ist das Bestehen der Vorlesungsklausur als Prüfungsvorleistung. Näheres wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben. Diese Lehrveranstaltung richtet sich vorrangig an BA-Studierende und ist entsprechend konzipiert!

Seminare: Deutschland in Europa | Die politischen Prozesse in Deutschland werden sowohl durch Entscheidungen auf nationaler, subnationaler und kommunaler Ebene als auch durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union und die Zugehörigkeit zum Euro-Raum beeinflusst. Vor diesem Hintergrund geht das Seminar auf die wichtigsten politischen Akteure in Deutschland sowie in der EU ein und stellt dabei die Verbindung zwischen nationaler und supranationaler Politik her. Die Teilnehmer:innen sollen durch die Lehrveranstaltung in die Lage versetzt werden, die Funktionslogik und die Determinanten des deutschen Regierungssystems und dessen Einbindung in den europäischen Kontext nachvollziehen zu können. Das Seminar schließt mit einem Essay als Prüfungsleistung ab; Voraussetzung für die Prüfungsleistung ist das Bestehen der Vorlesungsklausur als Prüfungsvorleistung. Näheres wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben. Die Lehrveranstaltung richtet sich vorrangig an Lehramtsstudierende und ist entsprechend konzipiert!

Seminar: Politische Systeme im Vergleich | Das Seminar vertieft das Wissen über demokratische politische Systeme und vergleicht diese mittels Fallstudienanalysen. Es unterscheidet zwischen verschiedenen Arten von politischen Systemen: präsidentiell, semi-präsidentiell und parlamentarisch. Es werden u.a. Portugal, Italien, Frankreich, Spanien, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten von Amerika entlang zentraler Elemente der politischen Systeme (z.B. Regierungsform, Institutionen, Wahlsysteme, Parteiensysteme) verglichen. Das Seminar schließt mit einem Essay als Prüfungsleistung ab; Voraussetzung für die Prüfungsleistung ist das Bestehen der Vorlesungsklausur als Prüfungsvorleistung. Näheres wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben. Der Kurs richtet sich an alle BA-Studierende sowie Studierende im Wahlbereich bzw. Wahlfach und ist entsprechend konzipiert. Er findet im gesamten Semester als Online-Veranstaltungen statt (nur am 10. Und 17. Januar gibt es Präsenzsitzungen). Nähere Informationen erhalten die angemeldeten Studierenden zu Semesterbeginn.

Übung: Politische Systeme und Lehramt | Die Übung richtet sich vorrangig an Studierende des Lehramts, ist aber prinzipiell für alle Studienrichtungen im Basismodul offen. Es werden Inhalte der Vorlesung nachbereitet und anhand von Beispielen vertieft. Dadurch sollen die Studierenden gezielt auf die Prüfungsvorleistung und die Modulprüfung vorbereitet werden, wobei thematische Schwerpunkte entsprechend den Lernbedürfnissen der Studierenden möglich sind. Ferner werden einige Vorlesungsthemen punktuell auf den Politikunterricht bezogen, um einen Ausblick auf fachdidaktische Inhalte zu geben. Die Übung führt außerdem in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens ein. Dabei werden der Aufbau eines Essays, das Erstellen von Thesen, die Literaturrecherche und das Zitieren im Vordergrund stehen. Diese Inhalte sind konkret auf die im Rahmen der Modulprüfung zu erstellenden Essays ausgerichtet.

Übung: Politische Systeme und Politikwissenschaft | Die Übung dient dazu, den Studierenden den Einstieg in das Studium der Politikwissenschaft zu erleichtern. Dazu sollen die Inhalte der Vorlesung nachgearbeitet sowie in das wissenschaftliche Arbeiten eingeführt werden. In diesem Rahmen werden das Er-

stellen einer These, der Aufbau eines Essays und die Literaturrecherche erarbeitet. Dies ist eine gute Grundlage, um später erfolgreich einen Essay als Modulprüfungsleistung anfertigen zu können. Außerdem werden die Anforderungen der Klausur in der Vorlesung (Prüfungsvorleistung) erläutert und praktisch geübt.

Zusatzangebot für Lehramtsstudierende im 1. Fachsemester

Tutorium

Mast

How to study?

Freitag, wöchentlich
NSG S 220

15.15 – 16.45 Uhr
Beginn: 14.10.2022

Tutorium: How to study? | Ziel des zusätzlichen Tutoriums ist es, Lehramtsstudierenden Fachsemester wichtige Kompetenzen des wissenschaftlichen Lesens, des Konspektierens und Exzerpieren, des Argumentierens, des wissenschaftlichen Arbeitens (inklusive des korrekten Umgangs mit Quellen), des Schreibens und der mündlichen Ergebnispräsentation, nicht zuletzt des Zeit- und Selbstmanagements zu vermitteln. Im Hinblick auf Klausuren können die Studierenden lernen, nicht ausschließlich Wissensbestände zu rekapitulieren, sondern ihre Problemlösungsfähigkeiten und systematisches, strukturiertes Denken zu entwickeln. Das Tutorium richtet sich vor allem an Studienanfänger:innen, steht aber auch begrenzt Studierenden des 3. Fachsemesters offen.

Basismodul Politische Theorie

06-001-102-5

Offen für:

- B.A. Politikwissenschaft
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)
- Wahlbereich der Geistes- und Sozialwissenschaften

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- Vorlesung
- ein Seminar
- eine Übung

Prüfungsleistung: Klausur
Vorleistung: Portfolio
Credits: 10 LP

Vorlesung Prof. Dr. Karolewski	Einführung in die Politische Theorie Mittwoch, wöchentlich HSG HS 1	09.15 – 10.45 Uhr Beginn: 19.10.2022
Seminar A Prof. Dr. Karolewski	Grundfragen der Politischen Theorie Mittwoch, wöchentlich NSG S215	11.15 – 12.45 Uhr Beginn: 19.10.2022
Seminar B Dr. Knobloch	Wider den Staat – wider den Zeitgeist? 11.11.2022 NSG S215 20.01.2023 NSG S015 27.01.2023 NSG S202	10.00 – 12.00 Uhr 10:00 – 16.00 Uhr 10.00 – 16.00 Uhr
Seminar C Vörkel	Perspektiven feministischer Theorie auf Staat, Demokratie und Protest Montag, wöchentlich NSG S 428	13.15 – 14.45 Uhr Beginn: 10.10.2022
Seminar D Dr. Schmidt	Politische Ideengeschichte im Kontext Montag, wöchentlich NSG S 410	13.15 – 14.45 Uhr Beginn: 10.10.2022
Seminar E Martin	Alternatives Denken des Politischen Mittwoch, wöchentlich NSG S 213	11.15 – 12.45 Uhr Beginn: 12.10.2022
Übung A Fülep	Übung zur Vorlesung Dienstag, wöchentlich HSG HS 6	07.15 – 08.45 Uhr Beginn: 11.10.2022
Übung B Overhage	Übung zur Vorlesung Freitag, wöchentlich HSG HS 6	11.15 – 13.45 Uhr Beginn: 14.10.2022

Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie | Die Vorlesung bietet eine Einführung in die zentralen Konzepte und Fragen der Politischen Theorie. Die Veranstaltung wird zum einen die ideengeschichtliche Entwicklung der Politischen Theorie überblicksartig diskutieren. Zum anderen sollen ausgesuchte Konzepte und Kontroversen der letzten Jahrzehnte aufgegriffen werden. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die grundlegenden Konzepte der Politischen Theorie, wie Macht, Herrschaft, Legitimität, Staat, Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie, gelenkt. Ferner werden weitere Schlüsselfragen der Politischen Theorie erörtert. Dazu gehören Menschenrechte, ziviler Ungehorsam und Bürgergesellschaft. Die Vorlesung wird sowohl auf die Klassiker der Politischen Theorie (z.B. Aristoteles, Machiavelli, Hobbes) als auch die gegenwärtigen politischen Denker und Denkerinnen (z.B. John Rawls und Judith Butler) rekurrieren.

Seminar: Grundfragen der Politischen Theorie | Das Seminar vertieft die in der Vorlesung diskutierten Inhalte und erweitert diese um zusätzliche Grundfragen der Politischen Theorie der Gegenwart. Das Seminar gliedert sich entlang der großen Ansätze der Politischen Theorie, wie Republikanismus, Kontraktualismus, Liberalismus und Marxismus. Vor diesem Hintergrund werden die zentralen Konzepte und Ideen der Politischen Theorie vertieft, kritisch hinterfragt und auf die heutigen Gesellschaften angewandt. Des Weiteren sollen die „dunklen“ politischen Ideologien (z.B. der Faschismus) im Kontext ihrer Ursprünge und Erscheinungsformen diskutiert werden. Das Ziel des Seminars ist es, sich der Politischen Theorie durch das Prisma der theoretischen Schulen und ihrer Begriffe anzunähern, um den üblichen Fokus auf einzelne Autor:innen systematisch zu erweitern.

Seminar: Wider den Staat – wider den Zeitgeist? Libertarismus und Anarchismus als politische Ideen der Gegenwart | Beschreibung folgt.

Seminar: Feministische Perspektiven auf Staat, Demokratie und Protest | #MeToo, Frauen*streik, Ni Una Menos... Feminismus scheint allgegenwärtig, außer in der Politischen Theorie. Noch immer finden feministische Ansätze kaum Beachtung in gesellschaftstheoretischen Debatten. Dabei haben feministische Ansätze mehr zu bieten als Beiträge zu Fragen der Geschlechter(gerechtigkeit). Ausgehend vom patriarchalen Herrschaftsverhältnis haben sie eigenständige Theorien von Grundbegriffen der Politikwissenschaft erarbeitet, wie Staat, Demokratie und Protest. Die Darstellungen sind so vielfältig, dass von der Feministischen Theorie im Singular nicht gesprochen werden kann. Das Seminar wird durch die Lektüre ausgewählter Texte einen Einblick geben in feministische Gesellschaftstheorie. Gemeinsam soll nachgezeichnet werden, wie Staat, Demokratie und Protest in der feministischen Debatte theoretisiert werden. Ausgehend von den demokratietheoretischen Debatten der 1970er Jahre werden wir uns durch die Jahrzehnte tasten bis zu aktuellen Publikationen über feministische Protestbewegungen. Die Texte sollen daraufhin befragt werden, welche wissenschaftstheoretischen Positionen sie beziehen, welche normativen Prinzipien sie leiten, welche gesellschaftlichen Probleme sie adressieren und welche Perspektive sie eröffnen. Es wird der Zusammenhang zwischen Staat, Demokratie und Protest erörtert und der Unterschiede zu klassischen Texten der politischen Ideengeschichte verdeutlicht werden. Für das Seminar sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Durch verschiedene Diskussionsformate soll ein Raum des voneinander Lernens geschaffen werden. Vorausgesetzt dafür wird allerdings die Bereitschaft sich aktiv an Diskussionen zu beteiligen und sich intensiv mit Theorie auseinanderzusetzen. Grundlage jeder Seminarsitzung werden Auszüge theoretischer Texte sein. Die Texte müssen nicht verstanden, aber sollten gelesen werden.

Seminar: Politische Ideengeschichte im Kontext | Woher kommt die merkwürdige Idee vom „Staat“? Welche Rolle spielt Macht in der Politik? Was sind politische Subjekte? Wie kann man wissen? Das Seminar behandelt – angelehnt an die Vorlesung und ergänzend zu ihr – klassische Texte der politischen Ideengeschichte vertiefend. Entlang politisch-theoretischer Grundkategorien – wie z.B. Souveränität, Volksherrschaft, Freiheit, Klassen – lesen die Studierenden diese Texte und diskutieren sie mit sowohl zeitgenössischen als auch aktuellen Bezügen. Als Prüfungsvorleistung und als Impuls für die einzelnen Sitzungen erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Portfolios.

Seminar: Alternatives Denken des Politischen. Eine genealogische Kritik des „klassischen Kanons“ der politischen Theorie | In der „Negativen Dialektik“ bemerkt Theodor W. Adorno, dass die Philosophiegeschichte dadurch gekennzeichnet sei, dass die Philosophieschulen sich „einander fressen“. Dass also für die Akteure der Politischen Theorie eher Fragen des Prestiges, der Macht und des Einflusses

im Vordergrund stehen und weniger die „Anerkennung von Wahrheiten“, die vielleicht auch in einer anderen Position liegen könnten. Ob diese These für die Geschichte der „Politischen Theorie“ zutrifft, wollen wir in diesem Seminar untersuchen. Der Kanon der „Klassiker der politischen Theorie“ besteht für gewöhnlich aus den etablierten, „abendländischen“ und männlichen Kandidaten. Dieser Kanon wirkt beinahe wie eine unvermeidliche Abfolge, sie könnte beispielsweise und auszugsweise so lauten: Platon – Aristoteles – Thomas Hobbes – John Locke – Jean Jaques Rousseau – Immanuel Kant – G.W.F. Hegel – John Rawls. Doch zu welchen Gunsten und Ungunsten entsteht ein solcher „klassischer Kanon“? Wer ist ausgeschlossen und wieso ist dies so? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, werden wir in diesem Seminar die oben stehenden „Klassiker des politischen Denkens“ mit Denker_innen konfrontieren, die scheinbar im Abseits der etablierten politischen Theorie stehen: So beispielsweise die „arabische Staatsphilosophie“ durch den Autor al-Fārābī, das „konfuzianische politische Denken“ repräsentiert durch Huang Zongxi, oder auch die frühen Arbeiten von Denkerinnen des Politischen wie Olympe de Gouges und Mary Wollstonecraft. Diese eher unbekannteren Denker_innen der Politischen Theorie werden nicht isoliert betrachtet, sondern in Dialog und Konfrontation mit den „etablierten Akteuren“ über die Fragen der Macht, des Staates und der Gesellschaft gebracht. Durch diese kritische Genealogie erhoffen wir uns in diesem Seminar eine Klarwerdung des Status unseres heutigen Denkens des Politischen und werden so auch die Frage vorantreiben: Können wir eine eindeutige Geschichte des politischen Denkens überhaupt schreiben?

Übungen zur Vorlesung | Die Übung dient dazu, Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Politische Theorie“ nachzuarbeiten. Zum einen werden die in der Vorlesung aufgegriffenen Grundkonzepte der Politischen Theorie erörtert, was den Studierenden ihre ideengeschichtliche Relevanz sowie Anwendbarkeit für die gegenwärtige politische Analyse verdeutlichen soll. Entscheidend ist es, Kontraste in der Entwicklungsweise von politischen Ideen zu identifizieren, thematisieren und zu kritisieren. Zum anderen wird auf diejenigen Debatten und Kontroversen in der Politischen Theorie der letzten Jahre fokussiert, die den akademischen Diskurs in dieser Subdisziplin der Politikwissenschaft besonders prägten.

Politische Bildung und Demokratie

06-001-116-5

Offen für:

- B.A. Politikwissenschaft
- Wahlbereich der Geistes- und Sozialwissenschaften
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) [Vertiefungsmodul]

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- Vorlesung
- ein Seminar

Prüfungsleistung:

Portfolio

Credits:

10 LP

Vorlesung

Prof. Dr. Kolleck

Politische Bildung und Demokratie

Mittwoch, wöchentlich
GWZ, HS 2.010

09.15 – 10.45 Uhr
Beginn: 12.10.2022

Seminar A

Dr. Schuster/Prof. Dr. Kolleck

Digitalisierung in Bildungspolitik und politischer Bildung

Dienstag, wöchentlich
NSG S 426

09.15 – 10.45 Uhr
Beginn: 11.10.2022

Seminar B

Dr. Schuster

Politische Bildung und Inklusion

Montag, wöchentlich
NSG S 301

15.15 – 16.45 Uhr
Beginn: 10.10.2022

Seminar C

Stackfleth

Politische Bildung außerhalb der Schule

Dienstag, wöchentlich
NSG S 303

17.15 – 18.45 Uhr
Beginn: 11.10.2022

Vorlesung: Politische Bildung und Demokratie | Die Studierenden kennen theoretische Konzepte zur Erfassung des komplexen Verhältnisses zwischen politischer Bildung und Demokratie. Sie können diese problemorientiert diskutieren. Darüber hinaus verfügen sie über Kenntnisse der Anwendung dieser Konzepte in der Praxis. Die Vorlesung vermittelt ein Verständnis dafür, dass politische Bildung im Kontext von Demokratie weit über den schulischen und nationalen Bereich hinausgedacht werden muss. Sie verdeutlicht dies anhand gesellschaftspolitischer Debatten und stellt Konzepte und empirisches Wissen für ihre Rationalisierung vor. Der Schwerpunkt dieser Vorlesung liegt in konkreten Anwendungsfeldern sowie der Macht und den Einflussmöglichkeiten unterschiedliche Akteur:innen der politischen Bildung. Konkret geht es um Themen und Aspekte wie Demokratiebildung, Beutelsbacher Konsens, Nicht-Regierungsorganisationen, Extremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, politische Bildung im Kontext der Europäischen Union, internationale Vergleiche sowie soziale Ungleichheiten. In den Seminaren werden die Kenntnisse vertieft und angewendet, etwa in Bezug auf demokratische Schulentwicklung, Bildungspolitik oder Extremismusprävention oder Nichtregierungsorganisationen.

Seminar: Digitalisierung in Bildungspolitik und politischer Bildung | Verstärkt durch den Ausbruch der Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen plötzlichen Schulschließungen sind in den vergangenen Jahren die eklatanten Mängel des deutschen Bildungssystems im Hinblick auf die Digitalisierung zum Vorschein gekommen. Die Krise zeigte insbesondere in Deutschland, aber auch in anderen Ländern auf, welche Mängel bei der Digitalisierung von Unterrichtsprozessen noch behoben werden müssen, damit

die Möglichkeiten digitalen Lehrens und Lernens zukünftig fest in den Schulunterricht integriert werden können. Darüber hinaus wurde aber ebenso deutlich, dass Aspekte wie die gerechte Teilhabe an Bildungsmöglichkeiten, der richtige Umgang mit Medien sowie der Einfluss privater Akteur:innen mitbedacht werden müssen. Eine Berücksichtigung der zunehmenden Digitalisierung in der Schule, aber auch der Gesellschaft im allgemeinen hat sich dabei auch als zentrale Aufgabe der politischen Bildung herausgestellt. In diesem Seminar befassen wir uns mit den Herausforderungen der Digitalisierung für die deutsche und europäische Bildungspolitik und setzen uns mit aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen der Digitalisierung auseinander. Daneben wollen wir die Konsequenzen dieser Entwicklung für eine demokratische Gesellschaft und den daraus resultierenden Auftrag an die politische Bildung und Demokratieerziehung diskutieren.

Seminar: Politische Bildung und Inklusion | Gegenstand des Seminars sind die Umsetzung von Inklusion im deutschen Bildungssystem und die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteur:innen (NGOs, Internationale Organisationen) bei der Implementierung. Dabei werden aktuelle politische Entwicklungen und empirische Beispiele an zentrale Theorien der Schulentwicklung und Bildungspolitik angeknüpft und in Zusammenhang mit Konzepten der Politischen Bildung gesetzt. Ein besonderes Augenmerk soll auf der Rolle von Inklusion für eine demokratische Gesellschaft liegen. Ausgehend von Grundlagen der Disability Studies (Studien über oder zu (Nicht-)Behinderung) und internationalen Übereinkommen (z.B. UN-Behindertenrechtskonvention, Salamanca Statement) werden die politischen Bemühungen zur Umsetzung eines inklusiven Schulsystems in international vergleichender und europäischer Perspektive betrachtet und die Ansätze der deutschen Bildungspolitik darin eingeordnet. Bei der Einschätzung der Rolle verschiedener Akteur:innen wie NGOs, internationalen Organisationen (z.B. EU und UN) oder Stiftungen wird nicht zuletzt die Frage behandelt, welche Rolle der politischen Bildung und der Demokratieerziehung bei der Implementierung inklusiver schulischer Strukturen zukommt: Wieso ist Inklusion für eine demokratische Gesellschaft wichtig? Wie können Barrieren abgebaut werden? Wie können Betroffene empowert werden? Wie und an welcher Stelle kann die Vermittlung von Wissen um Inklusion erfolgen?

Seminar: Politische Bildung außerhalb der Schule | Politische Bildung findet ihren Auftrag und ihr Potential gleichermaßen in der schulischen und außerschulischen politischen Bildungsarbeit. Gegenstand des Seminars soll die außerschulische politische Bildungsarbeit sein. Es sollen außerschulische Lernorte fokussiert und hinsichtlich ihrer Chancen und Gefahren analysiert werden. Hierzu werden im Seminar Theorien, Ansätze und aktuelle Entwicklungen der Politischen Bildung problematisiert und durch Lernorte (digital) exemplarisch fokussiert. Fragen der politischen Bildung werden auf aktuelle Entwicklungen und Themen in Forschung und Praxis bezogen. Dazu zählen zum Beispiel Bildung für nachhaltige Entwicklung und Klimabildung, Inklusion, globales Lernen, Bildungsreformen, Schulentwicklung und Innovationen. Welche Akteur:innen bestimmen Diskurse der politischen Bildung? Welche Verständnisse von Bildung, Politik, politischer Bildung und Demokratie werden von diesen Akteur:innen verfolgt? Welche Bedeutung spielt Macht in der politischen Bildung?

Wissenschaftliches Arbeiten

06-001-113-5

Offen für:

- B.A. Politikwissenschaft

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- ein Seminar

Prüfungsleistung: Übungsaufgaben
Credits: 5 LP

Seminar A Dr. Schmidt	Wissenschaftliches Arbeiten in der Politikwissenschaft Donnerstag, wöchentlich HSG HS 5	11.15 – 12.45 Uhr Beginn: 13.10.2022
Seminar B Martin	Wissenschaftliches Arbeiten in der Politikwissenschaft Donnerstag, wöchentlich NSG S 213	11.15-12.45 Uhr Beginn: 13.10.2022

Seminare: Wissenschaftliches Arbeiten in der Politikwissenschaft | In dem Seminar werden die grundlegenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, mit besonderem Bezug zur Politikwissenschaft, eingeübt. Dazu gehören: das Finden von Problem- und Fragestellungen, Literaturrecherchen, das Lesen und Erfassen von Texten, Aufbau einer Argumentation sowie das Schreiben und die mündliche Präsentation. Die Prüfungsleistung setzt sich aus vier Übungsaufgaben zusammen, die im Verlauf des Semesters zu erbringen sind.

Methodenmodul

06-001-105-5

Offen für:

- B.A. Politikwissenschaft

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- Vorlesung
- ein Seminar
- eine Übung

Prüfungsleistung:

Übungsaufgaben (S mit Wichtung 1) + Klausur (VL, mit Wichtung 0)

Credits:

10 LP

Vorlesung

N.N

Methoden der empirischen Sozialforschung

Mittwoch, wöchentlich

11.15 – 12.45 Uhr

HSG HS 3

Beginn: 12.10.2022

Seminar A

Dr. Vogel

Methoden der empirischen Sozialforschung 1:

Datenerhebung

Dienstag, wöchentlich

09.15 – 10.45 Uhr

NSG S 322

Beginn: 11.10.2022

Seminar B

Prof. Dr. Pates

Methoden der empirischen Sozialforschung 2

Dienstag, 25.10.2022

08.15 – 12.45 Uhr

Dienstag, 22.11.2022

08.15 – 12.45 Uhr

Dienstag, 20.12.2022

08.15 – 12.45 Uhr

Dienstag, 27.01.2023

08.15 – 12.45 Uhr

NSG S 202

Übung A

Dr. Vogel

Methoden der empirischen Sozialforschung

Dienstag, wöchentlich

17.15 – 18.45 Uhr

NSG S 426

Beginn: 11.10.2022

Übung B

Dr. Vogel

Methoden der empirischen Sozialforschung

Dienstag, wöchentlich

15.15 – 16.45 Uhr

GWZ, PC-Pool 3.015

Vorlesung: Methoden der empirischen Sozialforschung | Die Vorlesung vermittelt eine Grundbildung in Methoden der empirischen Sozialforschung. Sie führt in die Logik, den prinzipiellen Ablauf und die grundlegenden Techniken der empirischen Sozialforschung ein. Zunächst werden die wissenschaftstheoretischen Hintergründe gelegt. Im Anschluss daran werden Forschungsdesigns sowie Auswahlverfahren behandelt. Den Abschluss der Vorlesung bilden verschiedene reaktive und nichtreaktive Erhebungsverfahren.

Seminar: Methoden der empirischen Sozialforschung 1 | Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung theoretischer und praktischer Kenntnisse in den Methoden der empirischen Sozialforschung. Aufbauend auf die Vorlesung werden vertiefend Kenntnisse zu Hypothesenprüfung, Messung, Forschungsdesign, Stichprobenverfahren und Datenerhebungsformen vermittelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Anwendung der erlernten Fähigkeiten im Rahmen einer eigenen Datenerhebung. Von der Auswahl und Eingrenzung eines Themas, der Formulierung von Fragestellung und Forschungshypothesen bis zur Erstellung und Testung eines

eigenen Datenerhebungsinstruments werden sämtliche Schritte des empirischen Forschungsprozesses praktisch nachvollzogen. Die Erstellung und Testung des eigenen Erhebungsinstruments erfolgt in Arbeitsgruppen. Die einzelnen Arbeitsschritte werden als Übungsaufgaben und in einer zusammenfassenden Abschlussarbeit dokumentiert.

Seminar: Methoden der empirischen Sozialforschung 2 | Dieses Seminar vermittelt Logiken und Techniken der Forschung, die den unterschiedlichen Phasen eines qualitativen Forschungsprozesses entsprechen, von der Entwicklung einer Problemstellung zur Wahl einer Erhebungsmethode, zur Auswertung der Daten und den Bewertungskriterien qualitativer Forschung. Die hier behandelten Erhebungsmethoden sind Beobachtungen, Experten- und Gruppeninterviews, die Auswertungsmethoden fokussieren auf Grounded Theory, Diskursanalyse und Situational Analysis.

Übung A: In dieser Übung werden die im Seminar „Methoden der empirischen Sozialforschung 1: Datenerhebung“ behandelten Themen vertieft und Gelegenheit gegeben, die dort zu erstellenden Übungsaufgaben zu diskutieren. Auch werden bedarfsweise die in der Vorlesung „Methoden der empirischen Sozialforschung“ behandelten Themen wiederholend und ergänzend behandelt.

Übung B: In dieser Übung werden die im Seminar „Methoden der empirischen Sozialforschung 1: Datenerhebung“ behandelten Themen Datenerhebung, -organisation und -analyse vertieft. Dazu wird in die (open source) Analysesoftware R eingeführt. Konkret schauen wir uns an: Aufbau und Funktionsweise von R, Variablen und Datentypen in R, Grafiken und Tabellen, Ergebnisdarstellung und -export, einfache statistische Analysen. Der Besuch dieser Übung ist zur Bearbeitung der Übungsaufgaben aus dem Seminar nicht notwendig, bietet aber eine ergänzende Hilfestellung dazu an und führt mit R in eine immer weitere Verbreitung findende Analysesoftware ein.

Transnationalisierung und europäische Integration

06-001-117-5

Offen für:

- B.A. Politikwissenschaft
- Wahlbereich der Geistes- und Sozialwissenschaften
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) [Vertiefungsmodul]

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- Vorlesung
- ein Seminar

Prüfungsleistung:

Essay

Credits:

10 LP

Vorlesung

Prof. Dr. Richter

Transnationalisierung und europäische Integration

Mittwoch, wöchentlich

15.15 – 16.45 Uhr

HSG HS 12

Beginn: 12.10.2022

Seminar A

Dr. Schuster

Policy networks and (trans)national cooperation

Donnerstag, wöchentlich

09.15 – 10.45 Uhr

NSG S 226

Beginn: 13.10.2022

Seminar B

Dr. Leib

European Peace and Security Policy

Donnerstag, wöchentlich

13.15 – 14.45 Uhr

NSG S 426

Beginn: 13.10.2022

Seminar C

Steinicke

Weltunordnung und deutsche Außenpolitik

Donnerstag, 13.10.22

17.00 – 18.30 Uhr

Freitag, 04.11.22

12.00 – 18.00 Uhr

Samstag, 05.11.22

10.00 – 17.00 Uhr

Freitag, 11.11.22/06.01.23

12.00 – 18.00 Uhr

Samstag, 12.11.22/07.01.23

10.00 – 11.30 Uhr

Online

Vorlesung: Transnationalisierung und europäische Integration | Um den Studierenden einen breiten Überblick über trans- und supranationale Politikprozesse zu vermitteln, splitten sich Vorlesung und Seminare thematisch auf: Die Vorlesung behandelt dabei vor allem die grundlegenden Theorien und Akteure und diskutiert zentrale Herausforderung für transnationale Politik am Beispiel der EU. Deren Genese und institutionelle Struktur werden ebenso eingehend vermittelt, wobei der Schwerpunkt auf Prozessen der Integration bzw. Europäisierung sowie der Desintegration liegt. Ferner werden politische Konflikte behandelt, die sich sowohl innerhalb als auch im gesellschaftlichen Kontext dieser Organisationen und Institutionen an Fragen der Effektivität und Legitimität transnationaler Politik entzünden. Für die Seminare können sich die Studierenden jeweils für einen Schwerpunkt entscheiden, in denen transnationale Politikprozesse an konkreten Beispielen und Politikfeldern diskutiert wird. Im Bereich der Schlüsselqualifikationen zielt das gesamte Modul darauf ab, eigenständig akademisches Wissen schriftlich und mündlich zu präsentieren und entsprechende Fertigkeiten zu erwerben. Die Vorlesung wird im Format des Inverted Classroom abgehalten, also in Kombination von synchroner Lehre in Präsenz und asynchroner Lehre durch aufgezeichnete Vorlesungsvideos. Die asynchronen Teile dienen vor allem der Wissensvermittlung, während in den Präsenzsitzungen dieses Wissen vor allem zusätzlich auf aktuelle Themen angewendet und diskutiert werden soll (z.B.

Covid19 Pandemie). Zusätzlich erhalten Sie zu den kurzen Vorlesungsvideos auch wöchentliche Anwendungsaufgaben (z.B. über kurze Videos, Quiz). Es wird daher empfohlen, sich die Vorlesungszeit komplett weiterhin auch freizuhalten.

Seminar A: Policy networks and (trans)national cooperation | Policy processes at all levels are characterized by a heterogeneous set of public and private as well as national and transnational actors who influence these processes through networks. Such networks form around intractable policy issues that need to be addressed with “strategic alliances, joint working arrangements, networks, partnerships and many other form of collaboration across sectoral and organizational boundaries” (Williams, 2002, p. 103). In recent decades, political scientists have developed various theories of political networks to address different forms of cooperation between policy actors at all levels (e.g., policy network theory, issue networks, epistemic communities, advocacy coalition framework, transnational advocacy networks, discourse networks). The aim of the seminar is to introduce participants to these theoretical concepts and to enable an integration of other central and related concepts such as authority, influence and power. The theories will be discussed against the background of empirical studies in various contexts (e.g., international climate and disability policy). At the end of the seminar, students should be able to apply different theoretical approaches in relation to policy networks and develop research questions based on them.

Seminar: European Peace and Security Policy | The Course provides an introduction to the European peace and security policy and the complex decision-making and institutionalization policies that define it. It examines the historical, institutional, theoretical, and international dimensions of the European security and defence integration and the challenges and opportunities faced by the EU as it enhances its international security role. After a brief overview of key historical developments since the end of WW2, we will discuss the main theoretical approaches dealing with European security. The course will then focus on specific issues and policy domains pertaining to European peace and security policy. It first takes a closer look on governing actors within the EU as well as inter-organizational cooperation within the field (EU-NATO) cooperation. It then analyses different policy domains including the EU’s Common Foreign and Security Policy (CFSP) and its dedicated Common Security and Defence Policy (CSDP), internal security and migration security. The final part of the course will take a look at case studies of several CSDP missions and operations and include group briefings on the missions in Mali, Somalia, Chad, Kosovo, and Georgia. The course offers students empirical knowledge about various dimensions of European peace and security, analytical skills to better understand European Security and shed light on its developments from various theoretical perspectives and encourages students to engage with current political debates related to the EU and more generally to security governance beyond the nation-state, its organization, problem-solving capacity and legitimacy.

Seminar: Weltunordnung und deutsche Außenpolitik. Auf der Suche nach Orientierung | Die Welt befindet sich in Unordnung. Aktuell zeigt sich dies am Krieg in der Ukraine. Die liberale internationale Ordnung, entstanden nach dem zweiten Weltkrieg, wandelt sich rasant. Kein anderes Land stellt die neue Weltunordnung vor solche Herausforderungen wie Deutschland. Als eines der wirtschaftlich und politisch am stärksten vernetzten Länder der Welt, hat es enorm von der liberalen Weltordnung profitiert. Dies zeigt sich an der hohen Exportorientierung der deutschen Wirtschaft. Im Windschatten des wohlwollenden Hegemons USA konnten Bonn und Berlin die Außenpolitik an Überlegungen in Washington ausrichten. Diese politischen Gewissheiten gelten seit einigen Jahren nicht mehr. Aufgrund der sich wandelnden Ordnung wird sich auch Deutschlands Rolle in der Welt in den nächsten Jahren stärker verändern als in vorherigen Jahrzehnten. Bisher reagiert die deutsche Außenpolitik aber nur im taktischen „Klein-Klein“ auf diese Transformation. Trotz der Ankündigung mehr Verantwortung in der internationalen Politik übernehmen zu wollen, gehen von Berlin nur sehr zaghafte diplomatische Impulse zur Weiterentwicklung der internationalen Ordnung aus. Daher wirkt die deutsche Außenpolitik zunehmend orientierungslos. Gleichzeitig werden die Stimmen von Partnern und Verbündeten immer lauter, die mehr Engagement der Bundesregierung in der Weiterentwicklung der internationalen Ordnung fordern. *Ziele des Seminars:* Das Seminar verfolgt fünf Ziele. Erstens sollen Überblick über und Verständnis für die Konzepte der „internationalen Ordnung“ und „Außenpolitik“ gegeben werden. Zweitens sollen Überblick über die liberale internationale Ordnung nach 1945 sowie die großen Linien deutscher Außenpolitik (z. B. Westbindung, Ostpolitik, europäische Integration) gegeben werden. Drittens soll anhand der Analyse zentraler Entwicklungen (z.B. Klimawandel, Digitalisierung, Machtdiffusion) herausgearbeitet werden, wie und wodurch sich die internationale Ordnung

wandelt. Viertens sollen darauf aufbauend die außenpolitischen Reaktionen der Bundesregierung analysiert werden. Fünftens sollen politische Optionen diskutiert werden, wie eine aktivere und verantwortungsvollere deutsche Außenpolitik aussehen könnte, die sich der strategischen Herausforderung annimmt, die internationale Ordnung weiterzuentwickeln.

Identität und Repräsentation

06-001-110-5

Offen für:

- B.A. Politikwissenschaft
- Wahlbereich der Geistes- und Sozialwissenschaften
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) [Vertiefungsmodul]

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- Vorlesung
- Seminar

Prüfungsleistung:

Essay

Credits:

10 LP

Vorlesung

Prof. Dr. Pates

Wer ist das Volk? Funktionen des Nationalismus

Freitag, wöchentlich

13.15 – 14.45 Uhr

HSG HS 6

Beginn: 14.10.2022

Seminar A

Irmer

Wurzeln, Wildnis und der deutsche Wald

Freitag, wöchentlich

11.15 – 12.45 Uhr

NSG S 326

Beginn: 21.10.2022

Seminar B

Prof. Dr. Pates

New Nationalisms

Freitag, wöchentlich

15.15 – 16.45 Uhr

NSG S 326

Beginn: 14.10.2022

Seminar C

Helmke

Gefährdung der Demokratie? „Widerstand“ von rechts

Freitag, wöchentlich

09.15 – 10.45 Uhr

NSG S 426

Beginn: 14.10.2022

Seminar D

Dietze

Extrem rechte Bedrohungsallianzen, Strategien und Raumeignungen

Montag, wöchentlich

11.15 – 12.45 Uhr

NSG S 324

Beginn: 10.10.2022

In diesem Modul sind seminarübergreifende Exkursionen geplant. Näheres geben wir im Oktober bekannt. Teilnahme an den Exkursionen ist freiwillig. Die Durchführung hängt auch vom Pandemiegeschehen ab.

Vorlesung: Wer ist das Volk? Funktionen des Nationalismus | „Wir sind das Volk“ ist ein Aufschrei gegen die Mächtigen, ein grundlegend demokratischer Impetus und dabei auch eine Zumutung. In dieser Veranstaltung widmen wir uns der Frage: Wer ist das Volk? Wer ist bei der Bestimmung eines (‘dieses’) Volkes ausgeschlossen, was sind die Rechtfertigungen dafür? Und wer repräsentiert das Volk – wer wird von der Repräsentation ausgeschlossen? Ist das ein Problem und inwiefern? Kann das Volk überhaupt in seiner Gänze repräsentiert werden? Was sind aber die Implikationen eines systemisch bedingten Ausschlusses? Und beruht die Frage nicht schon an und für sich auf einer Identitätspolitik, die atavistisch anmutet? Insbesondere ist das Gerede von der Nation zurück; man spricht von New Nationalism. Was diese Wiederauferstehung eines totgeglaubten Phänomens erklären kann, und wie neu es ist, wird dieses Jahr eine Schwerpunktfrage darstellen.

Seminar: Wurzeln, Wildnis und der deutsche Wald – ländliche Identitäten | Wie konstituieren sich Identitäten des ländlichen Raums und wie treten diese miteinander in Interaktionen? In diesem Seminar

sollen Vorstellungen von Tradition und Heimat ländlicher Regionen in den Fokus gerückt und die Perspektive der jeweiligen Akteur:innen identifiziert werden. Wald und Wildnis als Symbol des Ländlichen? Welche ideologischen Bezüge weist dabei der Begriffe „Heimat“ auf und welche Herausforderungen entstehen dadurch für ein demokratisches Miteinander in ländlichen Regionen? Welche Strategien des Umgangs werden vor Ort entwickelt und gelebt? Im Seminar sollen Implikationen für die alltägliche Praxis ruraler Gebiete entworfen werden.

Seminar: New Nationalisms | The rise of populism seems to go hand in hand with the rise of nationalist discourses, where “the nation” is understood as comprising the “true people”. This is part of one tradition of nationalism. In this seminar, we shall look at the different purposes of thinking in nations, and of claiming belonging to one, as well its institutionalist implications. We shall look at the functions of maps, of statistics and of banal cultural artifacts in constructing a world of nations. The seminar will take place in English, but all students are free to write their exams in German or English.

Seminar: Gefährdung der Demokratie? „Widerstand von rechts“ | Rechte Splittergruppierungen und politische Parteien rufen zum Widerstand auf. Aber was meint das? Gegen wen oder was wendet sich der Widerstand, was sind die Ziele dieser neuen Akteursgruppen und was sind ihre Methoden? Gefährden sie wirklich den Staat und / oder die Demokratie? Welche Strategien ergreifen verschiedene Akteur:innen um ihnen entgegenzuwirken? Welche Identitätspolitiken finden statt? In diesem Seminar findet eine ebenenübergreifende Betrachtung dieser Schwerpunkte statt. Zunächst lesen wir uns in zentrale Texte der letzten Jahre über diese Entwicklungen ein. Im zweiten Teil der Veranstaltung gleichen wir diese Erklärungen mit den Texten von rechtsextremen Akteursgruppen ab: inwieweit greifen sie die Erklärungsmuster aus der Wissenschaft auf?

Seminar: Extrem rechte Bedrohungsallianzen, Strategien und Raumaneignungen - von theoretischen Diskursen zu praktischen Erprobungsversuchen | Das Forschungsfeld des Rechtsextremismus ist zum einen von großräumig-quantitativen Wahlanalysen und zum anderen von Ansätzen der Einstellungsforschung geprägt. Deren Ergebnisse sind für die Erfassung des Status quo zwar zentral und unumgänglich, bieten aber zugleich methodische Hindernisse für die Erforschung politischer Formierungen. Schließlich werden Prinzipien der gesellschaftlichen Ordnung - einschließlich ihrer Widersprüche - alltäglich (re-)produziert. Im Seminar werden anhand einer akteurszentrierten und raumbezogenen Rechtsextremismusforschung alltägliche Vergesellschaftungen untersucht. Besonderes Augenmerk wird hierfür auf die lokale Ebene gerichtet, um die von der extremen Rechten gesteuerten Konflikte und Dynamiken um gesellschaftliche Grundprinzipien an konkreten Fallbeispielen sichtbar und analysierbar zu machen. Im Zentrum stehen dabei folgende Fragestellungen: Wie sehen lokale Gelegenheitsstrukturen für rechte Bedrohungsallianzen aus und wie lassen sich diese kategorisieren? Was trägt zu deren Ausbreitung und Verankerung in Sozialräumen bei? (Wie) Unterscheiden sich städtische und ländlich-rurale Gebiete?

Fachdidaktik II

06-001-104-6

Offen für:

- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss der drei Basismodule, sowie Fachdidaktik I und SPÜ II/III

Zu belegen:

- ein Seminar
- eine Übung (wird nicht angeboten)

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Credits: 5 LP

Seminar A Dr. Weser	Medien politischen Lernens Dienstag, wöchentlich NSG S 412	15.15 – 16.45 Uhr Beginn: 11.10.2022
Seminar B Dr. Weser	Medien politischen Lernens Montag, wöchentlich NSG S 228	17.15 – 18.45 Uhr Beginn: 10.10.2022
Seminar C Dr. Moulin-Doos	Medienbildung und digitale Transformation Montag, wöchentlich Online	17.00 – 19.00 Uhr Beginn: 17.10.2022
Seminar D Dr. Moulin-Doos	Politische Partizipation als Ziel der Politischen Bildung? Freitag, wöchentlich NSG S 228	15.15 – 16.45 Uhr Beginn: 21.10.2022

Seminare: Medien politischen Lernens | Das Diktum „form follows function“ zieht sich wie ein roter Faden durch die Ideengeschichte der Allgemeinen und der Fach-Didaktik. Aus diesem Grund wird im Seminar untersucht, warum die Form, resp. „die Methode(n)“ des Unterrichts die ewigen Zweiten sind und wir werden uns mit Hilfe unterrichtspraktischer Versuche Antworten auf diese Frage verschaffen. Der didaktische Bogen wird dabei von Großformen, wie Kooperativem Lernen oder Konfliktanalysen bis hin zur kritischen Prüfung didaktischer Potenziale einzelner Medien (Karikaturen, Karten, etc.) gespannt. Zukünftige Lehrkräfte sollen beispielsweise lernen, wie unter politikdidaktischen Fragestellungen kooperative Lernformen sinnvoll genutzt werden können bzw. wie mit Hilfe einer fachdidaktischen Perspektive Medien (Bilder, social media, etc.) für den Politikunterricht gewinnbringend eingesetzt werden können. Im Zentrum des Seminar steht die Verbindung von Untersuchung (fachdidaktischer Theorie) und Experiment (Ausprobieren diverser Methoden). Voraussetzung für dieses Seminar ist es, dass Sie gern Methoden (Kooperatives Lernen) mit anderen zusammen analysieren und ausprobieren.

Seminar: Medienbildung und digitale Transformation als Aufgabe und Gegenstand der Politischen Bildung | Smartphones, Tablets, WhatsApp, Bildschirme in Straßenbahnen und Bahnhöfen – digitale Medien durchziehen die Alltagswelt quasi aller Menschen. Dies lässt sich als Mediatisierung oder auch Digitalisierung der Lebenswelt bezeichnen. Die individuellen und gesellschaftlichen Folgen davon sind ebenso vielseitig wie komplex und Gegenstand einer lebhaften öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion. Im Seminar wollen wir die Auswirkungen der digitalen Transformation auf Bildungsziele, - Inhalte und Lernformate betrachten: Wie kann Medienkompetenz im Sozialkundeunterricht gefördert werden? Wir wollen uns zunächst einen grundlegenden Überblick über die aktuellen Anforderungen verschaffen, mit denen Lehrer*innen derzeit im Hinblick auf ‚Bildung in der digitalen Welt‘ konfrontiert sind. Dabei geht es um als

einem politisch höchst brisanten Unterrichtsthema. Wir gehen dann der Frage nach, was hinter Schlagworten wie z.B. ‚Algorithmen‘, ‚Echokammern‘, ‚Datenökonomie‘ und ‚Fragmentierung‘ steckt, und wie diese Problemfelder im Sozialkundeunterricht aufgegriffen werden können. Das Seminar ist als eine Kooperationsveranstaltung zwischen Studierenden der Universität Leipzig und der Technischen Universität Kaiserslautern konzipiert. Über drei Wochen arbeiten Studierende in universitäts-übergreifenden Kleingruppen im virtuellen Raum zusammen und gehen gemeinsam selbst gewählten Fragestellungen zum Thema „Bildung in einer von Digitalität geprägten Welt“ nach. Dabei werden von den Studierenden aktuelle Tools der online-Zusammenarbeit erprobt und reflektiert.

Seminar: Politische Partizipation als Ziel der politischen Bildung? Didaktische Überlegungen zur Begründbarkeit und Machbarkeit dieses Vorhabens | In diesem Seminar werden wir uns mit den Fragen auseinandersetzen, ob politische Partizipation ein Ziel der politischen Bildung sein soll und, wenn ja, wie sie stattfinden könnte und sollte. Sollte politische Partizipation auch in der Praxis mit den Schülern geübt werden? Würde die politische Urteilsfreiheit den Schülern dadurch nicht beeinträchtigt werden? Neue Formen der politischen Partizipation, die in der Politikdidaktik Hochkonjunktur haben (z. B. Konsumbürger, digitaler Bürger, Klagebürger...) werden auch kritisch reflektiert.

Grundlagen der Soziologie

06-002-114-6

Offen für:

- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss der drei Basismodule, sowie Fachdidaktik I und SPÜ II/III

Zu belegen:

- Vorlesung „Grundzüge I“
- Vorlesung „Spezieller Schwerpunkt I“

Prüfungsleistung: Klausur (in der Vorlesung „Spezieller Schwerpunkt I“)

Credits: 5 LP

Vorlesung Prof. Dr. Marc Keuschnigg	Grundzüge der Soziologie I Dienstag, wöchentlich HSG HS 3	11.15 – 12.45 Uhr Beginn: 11.10.2022
Vorlesung Prof. Dr. Holger Lengfeld	Spezieller Schwerpunkt I: Gesellschaftliche Institutionen und sozialer Wandel Mittwoch, wöchentlich HSG HS 3	13.15 – 14.45 Uhr Beginn: 12.10.2022

Vorlesung: Grundzüge der Soziologie I | Ausgehend von aktuellen Beispielen führt die Vorlesung in die Aufgaben, Fragestellungen und Arbeitsweisen der Soziologie ein. Es werden wichtige sozialtheoretische Perspektiven und Grundbegriffe vorgestellt (z.B. soziale Netzwerke und Vergleichsgruppen; soziale Normen und Kooperation; Sozialkapital und Institutionen; Diffusion, Segregation und Polarisierung; gesellschaftlicher Wandel und soziale Ungleichheit). Außerdem finden Überlegungen zur Untersuchung soziologischer Fragestellungen anhand verschiedener Datenquellen statt.

Vorlesung: Spezieller Schwerpunkt I: Gesellschaftliche Institutionen und sozialer Wandel | Institutionen sind das Rückgrat einer Gesellschaft. Ohne sie gibt es – definitorisch und empirisch – keine Gesellschaft. Institutionen verkörpern zentrale Werte und Normen, die das Handeln der Menschen anleiten, sie regeln die Austauschbeziehungen zwischen Individuen und zwischen den grundlegenden Teilbereichen der Gesellschaft und stiften zugleich Erwartungssicherheit, und sie steuern die Produktion und Verteilung der von den Gesellschaftsmitgliedern erheischten knappen Güter. Institutionen sind damit die zentralen Elemente der sozialen Ordnung. Doch Institutionen sind nicht statisch; sie unterliegen dem sozialen Wandel, also der grundlegenden, zumeist langsamen, selten rapiden und noch seltener von Einzelnen, sozialen Gruppen oder gesellschaftlichen Teilsystemen intentional steuerbaren Veränderung. Die Vorlesung führt in die Grundordnung der Gesellschaft anhand dreier ausgewählter institutioneller Teilsysteme ein (Wirtschaft; Politik und Öffentlichkeit; Wohlfahrt), die die Grundordnung der national verfassten Gegenwartsgesellschaft bilden, und beschreibt deren Ordnung und Wandel. Darüber hinaus greift sie mit der Europäischen Integration einen die nationale Gesellschaftsordnung verändernden Prozess sozialen Wandels auf.

Methodenmodul Lehramt

06-001-102-6

Offen für:

- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft (GYM, BBS)

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss der drei Basismodule, sowie Fachdidaktik I und SPÜ II/III

Zu belegen:

- Seminar
- Übung (wird nicht angeboten)

Prüfungsleistung: Übungsaufgaben

Credits: 5 LP

Seminar A

Dr. Träger

Politikwissenschaftliche Methoden für das Lehramt

Montag, wöchentlich

15.15 – 16.45 Uhr

NSG S 212

Beginn: 10.10.2022

Seminar B

Dr. Träger

Politikwissenschaftliche Methoden für das Lehramt

Dienstag, wöchentlich

11.15 – 12.45 Uhr

GWZ, H4.116

Beginn: 11.10.2022

Seminar: Politikwissenschaftliche Methoden für das Lehramt | Statistiken (z.B. die repräsentative Wahlstatistik) auszuwerten, ausgewählte Fallbeispiele zu vergleichen sowie Dokumente und politische Prozesse zu analysieren, gehört nicht nur zum klassischen Instrumentenkasten der Methodenausbildung in der Politikwissenschaft, sondern ist auch für Lehramtsstudierende wichtig. Das gilt kurzfristig für das Studium (v.a. Staatsexamensprüfungen, Staatsexamensarbeit) und mittel- beziehungsweise langfristig für den Beruf als Gemeinschaftskundelehrer:in: Welche Bevölkerungsgruppe wählt welche Partei überdurchschnittlich? Wie berichten die Medien über die Verhandlungen zwischen politischen Akteuren? Wie laufen die politischen Entscheidungsprozesse auf der kommunalen Ebene ab? In dem Seminar werden sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgerichtete Methoden vorgestellt und anhand praxisnaher Beispiele „ausprobiert“. Die Modulprüfung besteht aus drei benoteten Übungsaufgaben. Näheres wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Systemvergleich

06-001-103-6

Offen für:

- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft (GYM, BBS)

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss der drei Basismodule, sowie Fachdidaktik I und SPÜ II/III

Zu belegen:

- ein Seminar
- Übung (wird nicht angeboten)

Prüfungsleistung: Portfolio

Credits: 5 LP

Seminar A

Dr. Träger

Politische Systeme im Vergleich

Montag, wöchentlich

NSG S 212

13.15 – 14.45 Uhr

Beginn: 10.10.2022

Seminar B

Dr. Träger

Politische Systeme im Vergleich

Freitag, wöchentlich

NSG S 428

11.15 – 12.45 Uhr

Beginn: 14.10.2022

Seminar: Politische Systeme im Vergleich | Die politischen Systeme, die weltweit existieren, sind sehr unterschiedlich strukturiert: Es kann unter anderen zwischen demokratischen und autokratischen Systemen, präsidentiellen und parlamentarischen Demokratien, Föderal- und Zentralstaaten, Konkurrenz- und Konkordanzdemokratien differenziert werden. Deshalb gehört der Vergleich zu den Kernaspekten der System- und Regierungslehre. An diesem Punkt setzen die Seminare dieses Moduls an, indem sie sowohl auf die Methoden des Systemvergleichs als auch auf unterschiedliche Systemtypologien eingehen. Das geschieht sowohl theoriebasiert als auch praxisbezogen, sodass die Teilnehmer*innen umfangreiche Einblicke in den Systemvergleich und verschiedene politische Systeme erhalten. Im Mittelpunkt stehen dabei vorrangig Aspekte, die aufgrund des sächsischen Lehrplanes für den Gemeinschaftskunde-Unterricht von Bedeutung sind. Die Modulprüfung besteht aus einem Portfolio mit mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen. Näheres wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Fachdidaktik III

06-001-107-6

Offen für:

- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss der drei Basismodule, sowie Fachdidaktik I und SPÜ II/III

Zu belegen:

- ein Seminar
- Übung (wird nicht angeboten)

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Vorleistung: Referat

Credits: 5 LP

Seminar A	Außerschulische Lernorte im fächerverbindenden Unterricht	
Dr. Weser/ Dr. Gurt	Dienstag, wöchentlich GWZ, H5 2.16	11.15 – 12.45 Uhr Beginn: 14.10.2022
Seminar B	Politische Narrative im Politikunterricht	
Dr. Weser	Mittwoch, wöchentlich Universitätsstr. NSG S 124	17.15 – 18.45 Uhr Beginn: 13.10.2022
Seminar C	Fachdidaktische Entscheidungen treffen und rechtfertigen	
Dr. Moulin-Doos	Freitag, wöchentlich NSG S 322	13.15 - 14.45 Uhr Beginn: 21.10.2022
Seminar D	Politische Menschenrechtsbildung	
Dr. Moulin-Doos	Freitag, wöchentlich NSG S 322	11.15 – 12.45 Uhr Beginn: 21.10.2022

Seminar: Außerschulische Lernorte im fächerverbindenden Unterricht | Das Völkerschlachtdenkmal, die Runde Ecke und die Nikolaikirche gehören zu den Erinnerungsorten, die nicht nur jeder Leipziger:in kennt, sondern auch durch viele Touristen besucht werden. Leipzig hat jedoch viel mehr zu bieten! Das angekündigte Seminar wird sich mit besonderen Orten aktueller Politik in Leipzig bzw. deren historischen Erinnerungspotenzial beschäftigen. Dabei soll deutlich werden, dass diese – wenn vielleicht auch nicht überregional bekannt – ebenso verbindliche historische und politische Bilder repräsentieren und zugleich gemeinschaftsstiftend wirken. Neben dem Aufsuchen dieser Orte wird eine besondere Form der Umsetzung der Prüfungsvorleistung mit neuen sozialen Medien verbunden sein. Jeder Ort wird in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar aus seiner politischen sowie historischen Dimension betrachtet und auf seine Eignung als außerschulischen Lernort hin analysiert.

Seminar: Politische Narrative im Politikunterricht | „Ich muss dir was erzählen ...“ Ein zentrales Moment menschlicher Kommunikation ist die Erzählung. Sie ist so fest in uns angelegt, dass eine mögliche Definition des Menschen lautet, wir seien „erzählende Affen“ (El Quassil/Karig). Im Seminar werden wir uns neben Begriffen, wie Narrativ, Erzählung, Geschichte auch deren konkreter Ausgestaltung vor allem im politischen Raum widmen. So soll der Bogen von Narrativen über die Natur des Menschen (Der gute Mensch) über die Präsentation von Geschichten (Nachrichten) bis hin zu Einzelbeispielen zur Umsetzung von Erzählungen (Gewalt) gespannt werden. Zentral wird auch die Fruchtbarmachung dieser Analysen für den Politikunterricht sein. So soll geklärt werden, wie zukünftige Lehrkräfte (politische) Narrative erkennen und de-konstruieren können, um anschließend SuS für diese Phänomene sensibilisieren können.

Seminar: Fachdidaktische Entscheidungen treffen und rechtfertigen: Vom Thema zur Problematisierung | In diesem fachdidaktischen Seminar geht es darum, darüber nachzudenken, WOFÜR ein Thema unterrichtet wird. Ein Thema kann in mehreren Fächern behandelt werden. Wenn wir das Thema problematisieren, können wir es erst in einem bestimmten Fach verankern. Wofür sollte man zum Beispiel das Thema Rassismus in der Gemeinschaftskunde unterrichten? Was sollen meine Schülerinnen und Schüler anhand dieses Themas fachlich lernen? Erst wenn das WOFÜR und das WAS geklärt sind, können wir uns mit dem WIE (Methoden...) beschäftigen. Im Seminar werden wir gemeinsam diese didaktische Aufgabe der Problematisierung üben, indem wir uns unter anderem mit folgenden Themen befassen: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Rassismus, Wahlverfahren, Europa, Populismus, Extremismus, ziviler Ungehorsam usw.

Seminar: Politische Menschenrechtsbildung | In diesem fachdidaktischen Seminar werden wir an die Bezugsdisziplinen unseres Faches (Politik- und Rechtswissenschaft), die das Verständnis des Gegenstandes "Menschenrechte" prägen, uns anwenden. Aus rechtswissenschaftlicher Sicht ist (positives) Recht ein Oberbegriff für (menschengemachte) Gesetze und damit nicht unabhängig von ihnen und geht ihnen nicht voraus. Zur Veranschaulichung: Die Grundrechte im deutschen Grundgesetz sind als (sehr wichtiges) Gesetz (und nicht als moralphilosophisches Recht) zu verstehen. In der Politologie werden die Menschenrechte als ein Diskurs zu verstehen, in dem Wertpräferenzen debattiert und in der Sprache des Rechts artikuliert werden. In diesem Diskursverständnis ist der Inhalt der Menschenrechte nicht vorgegeben, er ist auch nicht eindeutig und steht nicht über den menschengemachten Gesetzen bzw. positiven Recht. Die Menschenrechte, laut diesem Verständnis, sind von Menschen gemacht, immanent und Verhandlungsgegenstände. Dieser Diskurs ist offen für (Neu-)Interpretationen, Kämpfe um die Deutungshoheit, neue Rechte etc. In der *allgemeinen Menschenrechtsbildung* dagegen werden die Menschenrechte als „universell, unteilbar und unverhandelbar“, das heißt als (vorgegebener) moralphilosophischer Gegenstand betrachtet. In diesem Seminar nehmen wir bewusst Abstand von der allgemeinen Menschenrechtsbildung als fächerübergreifende um uns auf die *politische Menschenrechtsbildung* zu konzentrieren. So lässt sich am Thema Menschenrechte exemplarisch erkunden, was das Besondere an der Fachdidaktik ist. Wir werden dafür gemeinsam anhand von Arbeit an wissenschaftlichen Texten, Analyse von Unterrichtsmaterialien und interaktiven Diskussionen überlegen, welche fachdidaktischen Konsequenzen wir aus rechts- und politikwissenschaftlichen Erkenntnissen für den Unterricht ziehen können.

Schulpraktische Studien II/III

06-001-113-6

Offen für:

- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss der drei Basismodule sowie ein vorab in der ZLS-Praktikumsbörse gebuchter Praktikumsplatz

Zu belegen:

- Übung

Prüfungsleistung: Unterrichtsentwurf

Credits: 5 LP

Übung A

Dr. Weser

SPS II/III

Freitag, wöchentlich

NSG S 123

11.15 – 12.45 Uhr

Beginn: 14.10.2022

Übung B

Dr. Weser

SPS II/III

Donnerstag, wöchentlich

GWZ, HS 2.010

07.30 – 09:00 Uhr

Beginn: 13.10.2022

Übung: SPS II/III | Die Veranstaltung vertieft den fachdidaktischen Durchführungsrahmen für die Schulpraktischen Studien (SPS) und stellt die Voraussetzung für die Teilnahme an den SPS dar. Im Rahmen der vorbereitenden Sitzungen werden grundlegende Aspekte der Planung von Politikunterricht sowie der dazugehörigen Spezifika (Prinzipien, Phasierung, Methodik usw.) wiederholt und an einigen Fallbeispielen nachvollzogen. Die Übung ermöglicht es den Teilnehmenden konkrete organisatorische und v.a. inhaltliche Fragen (z.B. auch zu konkreten Planungsüberlegungen) zur Diskussion zu stellen. Dadurch wird ein gemeinsamer, fachdidaktischer Austausch, auch in den jeweiligen SPS-Gruppen, möglich. Im Anschluss an Ihre SPS findet eine Sitzung zur gemeinsamen Reflexion der gemachten Unterrichts- und Schulerfahrungen statt.

Fachdidaktik IV (Blockpraktikum)

06-001-109-6

Bitte melden Sie sich für dieses Modul sowohl im Tool als auch im Praktikumsportal an.

Details zum Blockpraktikum unter:

<https://www.zls.uni-leipzig.de/studium-beratung/buero-fuer-schulpraktische-studien>

Außerkurrikulares Zusatzangebot

Staatsexamenskolloquium für Lehramtsstudierende

Dr. Träger

Dienstag, wöchentlich
GWZ, H4.116

13.15 – 14.45 Uhr
Beginn: 11.10.2022

Staatsexamenskolloquium | Das Kolloquium bereitet Lehramtsstudierende auf das mündliche und schriftliche Staatsexamen im fachwissenschaftlichen Teil der Politikwissenschaft vor und orientiert sich am Bedarf der Teilnehmer:innen. Angeboten werden unter anderem die inhaltliche Vorbereitung, die Beratung bei der Formulierung von Thesen und Staatsexamenskonzepten sowie im Zeitmanagement und die Schulung im peer-to-peer-Mentoring. Darüber hinaus können die Studierenden ihre Konzepte für die Prüfungen vorstellen und diskutieren. Der mögliche Anwendungsbezug und die interdisziplinäre, fächerverbindende Auswahl von Prüfungsthemen werden ebenso gefördert wie eine wissenschaftlich hochwertige und methodisch fundierte Bearbeitung.

Fächerkooperationen des BA Politikwissenschaft

BA Geographie

- 12-GGR-B-AG01A: Grundlagen der Sozialgeographie I (5 LP)
- 12-GGR-B-AG01B: Grundlagen der Wirtschaftsgeographie I (5 LP)
- 12-GGR-B-AG09: Methodologie und Methoden der Anthropogeographie (10 LP)

BA Soziologie

- 06-002-102-1: Einführung in die Statistik (10 LP)

M.A. Politikwissenschaft + Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) + M.A. European Integration in East Central Europe

Konfliktforschung / Transformation der Macht

06-001-101-7 / 06-001-104-3

Offen für:

- M.A. Politikwissenschaft
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) [Vertiefungsmodul]
- Kooperierende Masterstudiengänge

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- zwei Seminare

Prüfungsleistung:

Portfolio

Credits:

10 LP

Seminar A Prof. Dr. Richter	Introduction into Peace and Conflict Studies Donnerstag, 14-tägig NSG S 114	13.15 – 16.45 Uhr Beginn: 13.10.2022
Seminar B Campbell	Colonial violence Donnerstag, 14-tägig NSG S 114	13.15 – 16.45 Uhr Beginn: 20.10.2022
Seminar C (nur für LA) Prof. Dr. Richter	Krieg und Frieden in der Schule Donnerstag, wöchentlich NSG S 322	09.15 – 10.45 Uhr Beginn: 13.10.2022
Seminar D Dr. Leib	Challenges of International Conflict Resolution Mittwoch, wöchentlich NSG S 120	15.15 – 16.45 Uhr Beginn: 12.10.2022
Seminar E Dr. Schuster	Politische Netzwerke und ihre Analyse Mittwoch, wöchentlich GWZ, PC-Pool	11.15 – 12.45 Uhr Beginn: 12.10.2022
Seminar F Richter / Escobar / Salcedo	Democracy and Conflict in Latin America: The Case of Colombia 14.10.2022 NSG S015 03.11.2022 NSG S 203 18.11.2022 HSG H S16 01.12.2022 NSG S 203 07.12.2022 NSG S 203 08.12.2022 NSG S 205 12.01.2022 N.N. 26.01.2022 NSG S 205 Räume folgen.	09.15 – 10.45 Uhr 18.15 – 19.45 Uhr 13.15 – 16.45 Uhr 09.15 – 11.45 Uhr 13.15 – 16.45 Uhr 18.15 – 19.45 Uhr 13.15 – 16.45 Uhr 13.15 – 16.45 Uhr 13.15 – 16.45 Uhr

Seminar: Introduction into Peace and Conflict Studies | In the first part of the course we will approach the topic of conflicts in international politics from a broader perspective by asking why conflicts emerge and what the social functions and dynamics of conflicts are. We will also discuss different theories explaining the causes of conflicts in the international arena. Against this theoretical background we will in

the second part study the empirical evolution of conflicts, the transformation of conflict types and the underlying dynamics, with a special focus on the role of violence. The third part of the course addresses the problem of conflict management. We will especially focus on different instruments of third-party intervention and finally pick up one crucial aspect in the transformation process from violence to peace: transitional justice. The overall aim of this course is to develop a first understanding of the causes and functions of conflicts in the international arena and to get an overview over this research field. Most of the theories and studies discussed are based in political science although we will also include psychological, sociological and economic perspectives.

Seminar: Colonial violence | This seminar will seek to go beyond simplistic understandings of (colonial) violence that frequently foreground physical violence—without, of course, minimising the physical brutality of it. Using the concept of the 'continuum of violence' we will broaden our understanding of violence to include forms such as institutional, symbolic, discursive, and everyday violence. At the heart of these considerations will be the entanglement of various forms of violence. Moreover, we will reflect on the way in which colonial violence is currently dealt with in politics and society. Whilst we will ponder the relevance of our discussions for other violent context, postcolonial theory will guide our seminar. The seminar will have a thematic rather than contextual focus, although German and British colonial rule will be analysed most frequently. By the end of this seminar, students should be able to answer following questions: To what extent is colonial violence a unique form of violence? How do different forms of violence interact, legitimise, and enable each other? What is the relevance of colonial violence today?

Seminar: Krieg und Frieden in der Schule | Das Seminar richtet sich primär an fortgeschrittene Lehramtsstudierende und orientiert sich an den Lehrplänen für Gymnasium und Oberschule. Es ist daher weniger für Masterstudierende geeignet. 2012 hat die Europäische Union den Friedensnobelpreis erhalten – gleichzeitig sehen wir uns 2022 mit einem Krieg auf europäischen Territorium konfrontiert, der kaum noch für möglich gehalten wurde und doch die komplette Europäische Friedensordnung auf den Kopf stellt. Dies stellt gleichzeitig besondere Herausforderungen an die wissenschaftliche und politische Aufarbeitung sowie auch die Diskussion über Krieg und Frieden im schulischen Kontext. Wo liegen die aktuellen Probleme und Herausforderungen? Im Mittelpunkt des Seminars steht die Diskussion der Europäischen Friedensordnung, die sich nach Ende des Zweiten Weltkrieges etabliert und mit dem Fall der Berliner Mauer weiter ausdifferenziert hat – und nun durch den Krieg in der Ukraine erschüttert ist. Im Seminar werden dabei sowohl die entscheidenden Faktoren für diese Ordnung diskutiert und konzeptionelle Grundlagen für das bessere Verständnis dessen gelegt, etwa das Theorem des Demokratischen Friedens, oder unterschiedliche Formen kollektiver und kooperativer Sicherheitsorganisationen. Gleichzeitig werden aber gerade diese Grundfesten erschüttert, und wir wollen die entsprechenden Herausforderungen für eine friedliche Ordnung, insbesondere der Umgang mit Russland, aufgreifen. Das Seminar ist dabei sehr praktisch und anwendungsorientiert ausgerichtet und möchte – je nach Möglichkeit – auch schulpraktische Übungen einbinden. Eine Reihe von Literatur wird dabei auch englisch-sprachig sein.

Seminar: Challenges of International Conflict Resolution | The seminar is based on a comparative assessment of international efforts to resolve armed conflicts and prevent mass atrocities in a series of conflict situations – some of which have been relatively successful and others of which have failed, sometimes drastically. In the former category, we will take a closer look at the conflicts in Kenya (2008), Guinea (2009), and Côte d'Ivoire (2010-2011). The second group includes Rwanda (1994), Bosnia (1995), Sri Lanka (2009), and Syria (2011). In each of the seven cases, international decision-making will be examined through both conflict resolution and atrocity prevention lenses in order to gain a keener sense of relative priorities and of how efforts to pursue one goal reinforced or complicated the other. The emphasis will be on the UN Security Council as well as the UN Secretariat, but the policies of regional actors and key member states will be considered as well. The overall aim of this course is to gain insights into the challenges of international conflict resolution and to explore the question whether the UN has learned from its failures and improved its handling of conflict situations. To this end, we will look at the emergence and further development of conflict resolution by the UN and critically analyze its implementation on the basis of seven case studies. The UN has produced extensive "lessons learned" reports on the failures in Rwanda, Srebrenica, and Sri Lanka, and there are a large number of scholarly, journalistic, and eyewitness accounts of other conflict situations. These will serve as a basis for a critical examination of the challenges of international

conflict resolution. The course will also include a simulation of an emergency session in the UN Security Council in order to gain practical insights into international conflict resolution.

Seminar: Politische Netzwerke und ihre Analyse | Das Seminar befähigt Studierende dazu, eigene empirische Forschungsprojekte zu politischen Netzwerken auf verschiedenen Ebenen (lokal, national, transnational) zu entwickeln und durchzuführen. Das Seminar führt zunächst in theoretische Grundlagen politischer Netzwerke sowie der Netzwerkforschung ein und vermittelt methodische Kenntnisse zur Analyse politischer Netzwerke (insb. soziale Netzwerkanalyse und Diskursnetzwerkanalyse). Außerdem wird in die Nutzung von Netzwerkanalyseprogrammen (Gephi, Discourse Network Analyzer, je nach Vorkenntnissen auch R-Pakete) eingeführt. Die Einübung der Grundkenntnisse erfolgt unter Nutzung von Forschungsdaten aus den Bereichen der internationalen Klima- und Behindertenpolitik. Zentrales Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden ein eigenes kleines Forschungsprojekt entwickeln. Die Teilnehmenden werden gemeinsam erarbeiten, welche Forschungsfragen für die Untersuchung politischer Netzwerke geeignet sind und welche netzwerkanalytischen Methoden für deren Beantwortung genutzt werden können. Die Teilnehmende sollen außerdem dazu befähigt werden, eigene Forschungsdaten zu erheben, die als Basis für eine MA-Thesis dienen können.

Seminar: Democracy and Conflict in Latin America. The Case of Colombia | Meanings of the concept of “democracy” vary significantly between the so-called Global South and the Global North. Especially in Latin America, demands for a “democratization” of power structures were more often than not linked to socio-economic rights and collective rights in order to overcome structural inequality. Thus, democracy and democratization often came along with violent struggles, conflicts and armed confrontations. Colombia is a case in point. As an OECD-country and often framed as one of the longest standing democracies in South-America, it has been facing conflict for over 60 years. In 2016 a peace agreement was signed between the Colombian government and one of the biggest rebel group, the FARC. However, due to lacking implementation of the accord and a political vacuum left by the demobilization of the FARC, violence reoccurred at local level throughout the country. In August 2022, a former rebel and left-wing politician was for the first time in the history of the country inaugurated as president. In this class, students will learn about Latin American perspectives on “democracy” and will understand why democracy and democratization often is linked to violence in these counties, notably in Colombia. Since this is a research oriented seminar, students will learn to develop their own analytical framework based on initial readings and implement a small group-based research project during the course. Thus, the seminar does not follow a top-down and lecture-based methodology but rather a student-driven and problem-oriented classroom teaching with supervision and group work.

Demokratieforschung / Konstitution der Macht

06-001-102-7 / 06-001-102-3

Offen für:

- M.A. Politikwissenschaft
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) [Vertiefungsmodul]
- Kooperierende Masterstudiengänge

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- zwei Seminare

Prüfungsleistung: Portfolio
Credits: 10 LP

Seminar A Prof. Dr. Karolewski	Citizenship in Europe Donnerstag, wöchentlich online und in Präsenz in Prag	17.00 – 18.30 Uhr Beginn: 20.10.2022
Seminar B Zavershinskaia	The Populist Right and Democracy Montag, wöchentlich online	15.15 – 16.45 Uhr Beginn: 10.10.2022
Seminar C Dr. Nix	Klassiker der Ideengeschichte und moderne Demokratietheorie 13.01.2023 NSG S 202 14.01.23 GWZ, HS 2.010 15.01.23 GWZ, HS 2.010	10.00 – 18.00 Uhr 10.00 – 18.00 Uhr 10.00 – 18.00 Uhr

Seminar: Citizenship in Europe | The course will discuss the theories of and approaches to citizenship from the very beginning of the political thinking in ancient Greece to more recent developments in the research on citizenship. Firstly, the course will focus on contending notions of what constitutes citizenship and what normative standards citizens should fulfil, thus highlighting the conceptual diversity of citizenship. Secondly, the participants will discuss newer concepts of citizenship, such as technological citizenship, transnational citizenship, multicultural citizenship or post-citizenship. Furthermore, the course will deal with controversies in the citizenship research including civic responsibility and citizenship identity. The focus of the course will lie on Europe but other citizenship contexts will be discussed as well.

Seminar: The Populist Right and Democracy | For many scholars, populism is a crucial concept to define political crises of our time. However, despite the fact that populism has become one of the most actively discussed phenomena in the social sciences and public discourse, at least two main issues still remain subjects of discussion: the conceptualization of right-wing populism and its impact on democracy. The nationalist politics of right-wing populists such as Donald Trump, Marine Le Pen, Alexander Gauland, Victor Orban et al. has received increasing attention, not only from scholars, but also from wider parts of the liberal democratic global community. Norris and Inglehart argue that like-minded political leaders use populist rhetoric to legitimize their authoritarian style and delegitimize liberal democratic practices. Against this background, this seminar is focused on studying the phenomenon of the populist Right and its relation to democracy. Within the framework of this seminar, students will learn various theoretical explanations of populism, consider in detail the relationship of right-wing populism and democracy, including the contradictory relationship of the populist Right and liberal democracy. Towards the end of the course, students will be introduced to the empirical country-specific research on right-wing populism and democracy.

Seminar: Klassiker der Ideengeschichte und moderne Demokratietheorie | Was ist Demokratie? Diese Frage stellt sich die politische Theorie des Westens seit der Antike. Eine Wesensbestimmung der Demokratie fällt nicht leicht. Zwar geht es in allen Konzeptionen immer um die Herrschaft des Volkes bzw. der Bürger, doch die verschiedenen Theorietraditionen sind sich nicht darüber einig, wie viel Herrschaft dem Volk bzw. dem Bürger tatsächlich zugemutet werden kann und soll. In diesem Seminar wollen wir uns den drei großen Theorietraditionen des Westens (Republikanismus, Liberalismus und Sozialismus) zuwenden und schauen, wie diese das Prinzip der Demokratie denken. Wir werden dabei die klassischen Positionen der drei Theorietraditionen mit neueren Ansätzen kontrastieren. Die Ideengeschichte dient uns somit als Folie, mit deren Hilfe wir die gegenwärtig diskutierten Ansätze abgleichen können. Unter anderem werden wir uns dem Neorepublikanismus, Postmarxismus und auch Neoliberalismus zuwenden.

Europaforschung / Organisation der Macht

06-002-103-7 / 06-001-103-3

Offen für:

- M.A. Politikwissenschaft
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) [Vertiefungsmodul]
- Kooperierende Masterstudiengänge

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- zwei Seminare

Prüfungsleistung: PL1: Positionspapier (25%)

PL2: Hausarbeit (75%)

Credits: 10 LP

Seminar A Dr. Träger	Partizipation und Euroskeptizismus bei Europawahlen Mittwoch, wöchentlich NSG S 215	09.15 – 10.45 Uhr Beginn: 12.10.2022
Seminar B Mandru/Kaczmarek	Politik in Europa in der Praxis (mit digitaler Brüssel Exkursion) Dienstag, wöchentlich Online außer: 01.11.22, 08.11.22, 03.01.23, 31.01.23 NSG S 105	17.15 – 18.45 Uhr Beginn: 11.10.2022
Seminar C Dr. Anders	Recht und Rechtsstaatlichkeit im europäischen Mehrebenensystem Mittwoch, wöchentlich NSG S 425	11.15 – 12.45 Uhr Beginn: 12.10.2022
Seminar D Dr. Gebauer	Soziale Bewegungen in Europa und Nachhaltigkeit Mittwoch, wöchentlich NSG S 123	17.15 – 18.45 Uhr Beginn: 12.10.2022

Seminar: Partizipation und Euroskeptizismus bei Europawahlen | Die Wahlen zum Europäischen Parlament werden seit jeher als „nachrangig“ charakterisiert, weshalb bereits 1980 der Begriff der „second-order elections“ (Reif/Schmitt) geprägt wurde. Die geringere Bedeutung spiegelt sich unter anderem in der im Vergleich zu Wahlen auf der nationalen Ebene niedrigeren Wahlbeteiligung wider. Ein weiterer Forschungsbefund bezieht sich auf die elektoralen Erfolge von euroskeptischen Parteien, wobei die euroskeptischen Positionen in unterschiedlicher Stärke auftreten und aus unterschiedlichen Motiven resultieren. Sowohl bei der Partizipation als auch beim Euroskeptizismus setzt das Seminar an. Zunächst werden einschlägige Konzepte und Typologien – beispielsweise für die Operationalisierung von Euroskeptizismus – vorgestellt. Anschließend richtet sich im empirisch-analytischen Teil der Blick auf die Untersuchung von ausgewählten Fallbeispielen (auch unterhalb der nationalstaatlichen Ebene). Die Studierenden werden auch eigenständige Recherchen durchführen.

Seminar: Politik in Europa in der Praxis (mit digitaler Brüssel Exkursion) | Kernstück des Seminars ist die digitale Brüssel-Exkursion: Web-Veranstaltungen mit VertreterInnen verschiedener EU-Organe, weiterer EU-Institutionen und Akteure in Brüssel ermöglichen vertiefte Einblicke in EU-Entscheidungsprozesse und bieten Gelegenheiten für Fragen und Diskussionen. In den vergangenen Semestern waren Expert:innen

aus Europäischer Kommission, Europäischem Parlament, Europäischem Rat, Verbindungsbüro des Bundestags in Brüssel, MdEPs, EuGH, Europäische Ombudsstelle und Zivilgesellschaft zu Gast. Im Vorfeld finden drei Seminarsitzungen statt, die je nach Vorwissen der Studierenden in das Institutionensystem und Entscheidungsprozesse in der EU einführen oder vertiefen sowie aktuelle Debatten der Europaforschung thematisieren. Darüber hinaus bietet Michael Kaczmarek, Mitarbeiter im Sekretariat des Umweltausschusses des Europäischen Parlaments, in mehreren Sitzungen Einblicke aus der Praxis im Brüsseler Politikbetrieb. In einer abschließenden Sitzung werden zentrale Erkenntnisse reflektiert und bilanziert. Die genaue Terminplanung wird in Absprache mit den Studierenden in der ersten Sitzung am 10. Oktober 2022 finalisiert.

Seminar: Recht und Rechtsstaatlichkeit im europäischen Mehrebenensystem | Das Seminar vermittelt Kenntnisse zu Recht und Rechtsstaatlichkeit im europäischen Mehrebenensystem. Im ersten Teil klären wir das Verhältnis zwischen Unionsrecht und nationalem Recht, behandeln zentrale Akteure der Setzung und Durchsetzung von Recht und loten ihren Einfluss auf die europäische Integration aus. Zudem beleuchten wir, wie verschiedene Akteure ihre Ziele über den Rechtsweg durchsetzen und warum Mitgliedstaaten gegen EU-Recht verstoßen. Im zweiten Teil widmen wir uns dem Konzept der Rechtsstaatlichkeit, lernen verschiedene Definitionen und Ausprägungen kennen und diskutieren Möglichkeiten der empirischen Erfassung. Hierauf aufbauend behandeln wir die Bedeutung der Rechtsstaatlichkeit für das europäische Mehrebenensystem, beleuchten die aktuellen Herausforderungen für die Rechtsstaatlichkeit in der EU und diskutieren Strategien zu ihrer Bewältigung.

Seminar: Soziale Bewegungen in Europa und Nachhaltigkeit | Besonders in den entwickelten Ländern der nördlichen Hemisphäre dominieren nach wie vor nicht-nachhaltige Lebens- und Konsumstile, die mit einem enormen Ressourcenverbrauch einhergehen. Die immer deutlicher werdende Folge ist eine in ihrem Ausmaß globale Dynamik von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Krisen. Wenn nicht gesteuert wird, so eine weitverbreitete Befürchtung, könnte bereits in naher Zukunft z.B. in Hinblick auf den Klimawandel ein „point of no return“ erreicht werden. Angesichts dieses drohenden Fiaskos regt sich besonders unter den jüngeren Generationen eine Gegenbewegung, die sich mit einem solchen Schicksal nicht abfinden möchte. Dieser Veränderungswille wurde auf den europaweiten Fridays for Future-Protestwellen eindrücklich unter Beweis gestellt. Die Veranstaltung will sich diesen Entwicklungen empirisch mit Hilfe der Ansätze der Bewegungsforschung annähern. Außerdem wird danach gefragt, wie relevante Akteur*innen sich über verschiedene Protestformen hinaus für nachhaltige Entwicklung engagieren.

Forschungsmodul Demokratie und Konflikt / Politik und Recht

06-001-109-7 / 06-001-202-3

Offen für:

- M.A. Politikwissenschaft
- Kooperierende Masterstudiengänge

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- zwei Seminare

Prüfungsleistung: Portfolio
Credits: 10 LP

Seminar A	Politische Netzwerke und ihre Analyse
Dr. Schuster	Mittwoch, wöchentlich GWZ, PC-Pool
	11.15 – 12.45 Uhr Beginn: 12.10.2022

Seminar B	Democracy and Conflict in Latin America: The Case of Colombia
------------------	----------------------------------------------------------------------

Richter / Escobar / Salcedo	14.10.2022 NSG S015	09.15 – 10.45 Uhr
		18.15 – 19.45 Uhr
	03.11.2022 NSG S 203	13.15 – 16.45 Uhr
	18.11.2022 HSG H S16	09.15 – 11.45 Uhr
	01.12.2022 NSG S 203	13.15 – 16.45 Uhr
	07.12.2022 NSG S 203	18.15 – 19.45 Uhr
	08.12.2022 NSG S 205	13.15 – 16.45 Uhr
	12.01.2022 N.N.	13.15 – 16.45 Uhr
	26.01.2022 NSG S 205	13.15 – 16.45 Uhr

Räume folgen.

Diese Termine sind verpflichtend. Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Nähere Informationen über Moodle und in der Auftaktsitzung.

Seminar: Politische Netzwerke und ihre Analyse | Das Seminar befähigt Studierende dazu, eigene empirische Forschungsprojekte zu politischen Netzwerken auf verschiedenen Ebenen (lokal, national, transnational) zu entwickeln und durchzuführen. Das Seminar führt zunächst in theoretische Grundlagen politischer Netzwerke sowie der Netzwerkforschung ein und vermittelt methodische Kenntnisse zur Analyse politischer Netzwerke (insb. soziale Netzwerkanalyse und Diskursnetzwerkanalyse). Außerdem wird in die Nutzung von Netzwerkanalyseprogrammen (Gephi, Discourse Network Analyzer, je nach Vorkenntnissen auch R-Pakete) eingeführt. Die Einübung der Grundkenntnisse erfolgt unter Nutzung von Forschungsdaten aus den Bereichen der internationalen Klima- und Behindertenpolitik. Zentrales Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden ein eigenes kleines Forschungsprojekt entwickeln. Die Teilnehmenden werden gemeinsam erarbeiten, welche Forschungsfragen für die Untersuchung politischer Netzwerke geeignet sind und welche netzwerkanalytischen Methoden für deren Beantwortung genutzt werden können. Die Teilnehmende sollen außerdem dazu befähigt werden, eigene Forschungsdaten zu erheben, die als Basis für eine MA-Thesis dienen können.

Seminar: Democracy and Conflict in Latin America. The Case of Colombia | Meanings of the concept of “democracy” vary significantly between the so-called Global South and the Global North. Especially in Latin America, demands for a “democratization” of power structures were more often than not linked to socio-economic rights and collective rights in order to overcome structural inequality. Thus, democracy and democratization often came along with violent struggles, conflicts and armed confrontations. Colombia is a case in point. As an OECD-country and often framed as one of the longest standing democracies

in South-America, it has been facing conflict for over 60 years. In 2016 a peace agreement was signed between the Colombian government and one of the biggest rebel group, the FARC. However, due to lacking implementation of the accord and a political vacuum left by the demobilization of the FARC, violence reoccurred at local level throughout the country. In August 2022, a former rebel and left-wing politician was for the first time in the history of the country inaugurated as president. In this class, students will learn about Latin American perspectives on "democracy" and will understand why democracy and democratization often is linked to violence in these counties, notably in Colombia. Since this is a research oriented seminar, students will learn to develop their own analytical framework based on initial readings and implement a small group-based research project during the course. Thus, the seminar does not follow a top-down and lecture-based methodology but rather a student-driven and problem-oriented classroom teaching with supervision and group work.

Forschungsmodul Demokratie u Identitäten / Politik u Kultur

06-001-110-7 / 06-001-201-3

Offen für:

- M.A. Politikwissenschaft
- Kooperierende Masterstudiengänge

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- zwei Seminare

Prüfungsleistung:

Portfolio

Credits:

10 LP

Seminar A

Prof. Dr. Karolewski

Identity Politics

Donnerstag, wöchentlich
GWZ, H4.116

11.15 – 12.45 Uhr

Beginn: 20.10.2022

Seminar B

Prof. Dr. Pates

Gender und Anti-Gender Politik

Freitag, wöchentlich
NSG S 225

11.15 – 12.45 Uhr

Beginn: 14.10.2022

Seminar: Identity Politics | The seminar focuses on a number of approaches to identity formation, identity mobilization and identity politics. Departing from different theories of identity in social sciences, the seminar will discuss selected issues prevalent in the research on political identity, including collective action problems, ethnic conflict and transnational identity formation. Moreover, these issues will be explored in the context of current political developments in Europe and beyond. Against this backdrop, two key problématiques will be discussed in more depth: the role of violence in identity politics and legitimacy of identity politics.

Seminar: Gender und Anti-Gender Politik | Genderpolitik dient der Gleichstellung zwischen verschiedenen Menschengruppen und Anerkennung von Komplexität – sagen die einen. Die anderen meinen, Genderpolitik störe eine als natürlich gedachte soziale und politische Ordnung. Dritte argumentieren, die neuere Politik verdränge die gute alte Frauenpolitik. Alle drei Perspektiven werden derzeit anhand von Stellvertreterdiskursen über Trans*Politik ausdiskutiert. In diesem Seminar lesen wir uns in neuere Theorien zu Geschlecht und Gender ein, schauen uns die Debatten im Bundestag an, und beschäftigen uns mit den politischen Perspektiven, die Genderpolitik als gefährlich und ungerecht abtun. Wir beschäftigen uns also mit Mainstream und populistischen Perspektiven auf GenderPolitiken.

Fächerkooperationen des M.A. Politikwissenschaft

M.A. Geographie

- 12-GGR-M-AG11: Städtische Räume. Theorien und aktuelle Forschungsperspektiven (10 LP)
- 12-GGR-M-AG16: Spezialgebiete der Wirtschafts- und Sozialgeographie (10 LP)

M.A. Philosophie

- 06-003-307-3: Probleme der Philosophie 1 (10 LP)
- 06-003-309-3: Probleme der Philosophie 3 (10 LP)

M.A. Kulturwissenschaften

- 06-004-1B1-3: Institutionalisierung und Organisation von Kultur in Europa (10 LP)
- 06-004-2D2-3: Rahmenbedingungen des Kulturmanagements (10 LP)
- 06-004-2ABCD-3: Kulturvergleich (10 LP)

Politische Prozesse in Europa

06-001-301-3

Offen für:

- M.A. European Integration in East Central Europe

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- zwei Seminare

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Credits: 10 LP

Seminar A

Prof. Dr. Karolewski

Citizenship in Europe

Donnerstag, wöchentlich
online und in Präsenz in Prag

17.00 – 18.30 Uhr

Beginn: 20.10.2022

Seminar B

Dr. Träger

Partizipation und Euroskeptizismus bei Europawahlen

Mittwoch, wöchentlich
Universitätsstr., NSG S 215

09.15 – 10.45 Uhr

Beginn: 12.10.2022

Seminar: Citizenship in Europe | The course will discuss the theories of and approaches to citizenship from the very beginning of the political thinking in ancient Greece to more recent developments in the research on citizenship. Firstly, the course will focus on contending notions of what constitutes citizenship and what normative standards citizens should fulfil, thus highlighting the conceptual diversity of citizenship. Secondly, the participants will discuss newer concepts of citizenship, such as technological citizenship, transnational citizenship, multicultural citizenship or post-citizenship. Furthermore, the course will deal with controversies in the citizenship research including civic responsibility and citizenship identity. The focus of the course will lie on Europe but other citizenship contexts will be discussed as well.

Seminar: Partizipation und Euroskeptizismus bei Europawahlen | Die Wahlen zum Europäischen Parlament werden seit jeher als „nachrangig“ charakterisiert, weshalb bereits 1980 der Begriff der „second-order elections“ (Reif/Schmitt) geprägt wurde. Die geringere Bedeutung spiegelt sich unter anderem in der im Vergleich zu Wahlen auf der nationalen Ebene niedrigeren Wahlbeteiligung wider. Ein weiterer Forschungsbefund bezieht sich auf die elektoralen Erfolge von euroskeptischen Parteien, wobei die euroskeptischen Positionen in unterschiedlicher Stärke auftreten und aus unterschiedlichen Motiven resultieren. Sowohl bei der Partizipation als auch beim Euroskeptizismus setzt das Seminar an. Zunächst werden einschlägige Konzepte und Typologien – beispielsweise für die Operationalisierung von Euroskeptizismus – vorgestellt. Anschließend richtet sich im empirisch-analytischen Teil der Blick auf die Untersuchung von ausgewählten Fallbeispielen (auch unterhalb der nationalstaatlichen Ebene). Die Studierenden werden auch eigenständige Recherchen durchführen.

Wirtschaft 06-001-302-3

Offen für:

- M.A. European Integration in East Central Europe

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- zwei Vorlesungen
- Übung

Prüfungsleistung: PL 1: Klausur (VL)
PL 2: Portfolio (ÜB)

Credits: 10 LP

Vorlesung A

Prof. Dr. Lenk

Einführung in die VWL

Donnerstag, wöchentlich
HSG HS 3

11.15 – 12.15 Uhr
Beginn: 13.10.2022

Vorlesung B

Prof. Dr. Weiß

Einführung in die BWL

Dienstag, wöchentlich
HSG HS 3

15.15 – 16.45 Uhr
Beginn: 11.10.2022

Übung

Guga, PhD

Economic Transformations in Central + Eastern Europe

Samstag, 05.11.22

10.00 – 16.00 Uhr

Samstag, 12.11.22

10.00 – 14.30 Uhr

Samstag, 19.11.22

10.00 – 14.30 Uhr

Samstag, 26.11.22

10.00 – 14.30 Uhr

Online

Vorlesung: Einführung in die VWL | Die Studierenden sind befähigt, die grundlegenden volkswirtschaftlichen Zusammenhänge moderner arbeitsteiliger Gesellschaften zu erklären. Sie können die Funktionsweise marktwirtschaftlicher Prozesse erkennen und Störungen bewerten. Schließlich können die Studierenden die Zusammenhänge zwischen den Teildisziplinen der Volkswirtschaftslehre erkennen.

Vorlesung: Einführung in die BWL | Die Studierenden können die grundlegenden Methoden sowie die Teilgebiete (Funktionen) der Betriebswirtschaftslehre erklären. Sie sind in der Lage die Bedeutung der Funktionen für ein Unternehmen zu bewerten und den Zusammenhang zwischen den einzelnen Teilbereichen zu beschreiben.

Übung: Economic Transformations in Central and Eastern Europe | The seminar deals with systemic economic transformations in Central and Eastern Europe over the past three decades, from the 1990s "transition" from state socialism to capitalism to the region's subsequent peripheral integration into the broader European economy and the present-day challenges arising from this. The content of the seminar is structured thematically, dealing with major issues such as property relations, dependent development, the welfare state, public finances, or organized labor. Such complex topics are approached from the standpoint of political economy, rather than economics per se, necessarily linking economic developments to sociological and political ones. Moreover, while theoretical fundamentals are important, the seminar prioritizes empirically relevant discussions over high-level abstractions, allowing participants to obtain an adequate grasp of concrete issues concerning the present and recent past of Europe's Eastern periphery.

Regieren in Mehrebenensystemen

06-001-304-3

Offen für:

- M.A. European Integration in East Central Europe

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- zwei Seminare

Prüfungsleistung: Portfolio

Credits: 10 LP

Seminar A **Politik in Europa in der Praxis (mit digitaler Brüssel- Exkursion)**

Mandru / Kaczmarek

Dienstag, wöchentlich

17.15 – 18.45 Uhr

Online außer:

Beginn: 11.10.2022

01.11.22, 08.11.22, 03.01.23,

31.01.23

NSG S 105

Seminar B **Recht und Rechtsstaatlichkeit im europäischen Mehrebenensystem**

Dr. Anders

Mittwoch, wöchentlich

11.15 – 12.45 Uhr

NSG S 425

Beginn: 12.10.2022

Seminar C **Soziale Bewegungen in Europa und Nachhaltigkeit**

Dr. Gebauer

Mittwoch, wöchentlich

17.15 – 18.45 Uhr

NSG S 123

Beginn: 12.10.2022

Seminar: Politik in Europa in der Praxis (mit digitaler Brüssel Exkursion) | Kernstück des Seminars ist die digitale Brüssel-Exkursion: Web-Veranstaltungen mit VertreterInnen verschiedener EU-Organe, weiterer EU-Institutionen und Akteure in Brüssel ermöglichen vertiefte Einblicke in EU-Entscheidungsprozesse und bieten Gelegenheiten für Fragen und Diskussionen. In den vergangenen Semestern waren Expert:innen aus Europäischer Kommission, Europäischem Parlament, Europäischem Rat, Verbindungsbüro des Bundestags in Brüssel, MdEPs, EuGH, Europäische Ombudsstelle und Zivilgesellschaft zu Gast. Im Vorfeld finden drei Seminarsitzungen statt, die je nach Vorwissen der Studierenden in das Institutionensystem und Entscheidungsprozesse in der EU einführen oder vertiefen sowie aktuelle Debatten der Europaforschung thematisieren. Darüber hinaus bietet Michael Kaczmarek, Mitarbeiter im Sekretariat des Umweltausschusses des Europäischen Parlaments, in mehreren Sitzungen Einblicke aus der Praxis im Brüsseler Politikbetrieb. In einer abschließenden Sitzung werden zentrale Erkenntnisse reflektiert und bilanziert. Die genaue Terminplanung wird in Absprache mit den Studierenden in der ersten Sitzung am 10. Oktober 2022 finalisiert.

Seminar: Recht und Rechtsstaatlichkeit im europäischen Mehrebenensystem | Das Seminar vermittelt Kenntnisse zu Recht und Rechtsstaatlichkeit im europäischen Mehrebenensystem. Im ersten Teil klären wir das Verhältnis zwischen Unionsrecht und nationalem Recht, behandeln zentrale Akteure der Setzung und Durchsetzung von Recht und loten ihren Einfluss auf die europäische Integration aus. Zudem beleuchten wir, wie verschiedene Akteure ihre Ziele über den Rechtsweg durchsetzen und warum Mitgliedstaaten gegen EU-Recht verstoßen. Im zweiten Teil widmen wir uns dem Konzept der Rechtsstaatlichkeit, lernen verschiedene Definitionen und Ausprägungen kennen und diskutieren Möglichkeiten der empirischen Erfassung. Hierauf aufbauend behandeln wir die Bedeutung der Rechtsstaatlichkeit für das europäische Mehrebenensystem, beleuchten die aktuellen Herausforderungen für die Rechtsstaatlichkeit in der EU und diskutieren Strategien zu ihrer Bewältigung.

Seminar: Soziale Bewegungen in Europa und Nachhaltigkeit | Besonders in den entwickelten Ländern der nördlichen Hemisphäre dominieren nach wie vor nicht-nachhaltige Lebens- und Konsumstile, die mit einem enormen Ressourcenverbrauch einhergehen. Die immer deutlicher werdende Folge ist eine in ihrem Ausmaß globale Dynamik von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Krisen. Wenn nicht gesteuert wird, so eine weitverbreitete Befürchtung, könnte bereits in naher Zukunft z.B. in Hinsicht auf den Klimawandel ein „point of no return“ erreicht werden. Angesichts dieses drohenden Fiaskos regt sich besonders unter den jüngeren Generationen eine Gegenbewegung, die sich mit einem solchen Schicksal nicht abfinden möchte. Dieser Veränderungswille wurde auf den europaweiten Fridays for Future-Protestwellen eindrücklich unter Beweis gestellt. Die Veranstaltung will sich diesen Entwicklungen empirisch mit Hilfe der Ansätze der Bewegungsforschung annähern. Außerdem wird danach gefragt, wie relevante Akteur:innen sich über verschiedene Protestformen hinaus für nachhaltige Entwicklung engagieren.

Probleme und Praktiken der europäischen Wirtschaftspolitik

06-001-303-3

Offen für:

- European Integration in East Central Europe

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- zwei Seminare

Prüfungsleistung: Projektarbeit
Credits: 10 LP

Seminar A Dr. Lang	Space, Economy, Society Freitag, 14-tägig NSG, 113	09.15 - 12.45 Uhr Beginn: 21.10.22
Seminar B Dr. Müller / Grossi	European Orders of Peace and Security (1815–2022) Donnerstag, wöchentlich GESI 3.16	09.15 - 10.45 Uhr
Seminar C Guga, PhD	Economic Transformations in Central + Eastern Europe Samstag, 05.11.22 Samstag, 12.11.22 Samstag, 19.11.22 Samstag, 26.11.22 Online	10.00 - 16.00 Uhr 10.00 - 14.30 Uhr 10.00 - 14.30 Uhr 10.00 - 14.30 Uhr

Seminar C ist ausschließlich für Studierende geöffnet, die diesen Kurs noch nicht im Modul „Wirtschaft“ belegt haben oder belegen.

Seminar: Space, Economy, Society | The course aims at providing knowledge on the fundamental interrelations between territorial development, economic development and societal trends as well as critical theories and models to explain and analyse current spatial developments in Europe. As a cross-cutting perspective, within the course, these developments will be discussed under the lense of spatial justice. Using a comparative perspective highlighting differences across Europe, course participants will have a closer look on the most important processes of socio-spatial restructuring in the context of economic globalisation, demographic change and wider social trends. Migration, economic transformation, neoliberalisation of regional policy, societal differentiation etc. are processes which affect space in different ways and result in various forms of socio-spatial, political and economic polarisation at different spatial scales. In introducing and discussing these trends and concepts, course participants will be enabled to reflect on complex scientific approaches interrelated with regional development from a political economy perspective. The course will comprise guest lectures related to activities reflecting current forms of globalisation and Europeanisation in Leipzig. Course participants are expected to co-organise these inputs and to engage in group discussions based on the cross-cutting topics of the course.

Seminar: European Orders of Peace and Security (1815-2022) | The European Union's grand narrative concerning security is „lessons learnt“. After World War II, finally Europeans would have embarked on a path towards organized peace and security on the continent, with peoples living in freedom in countries with secure borders. With the ongoing Russian war in the Ukraine, basic assumptions of the post-war WW II security order and rules in international law are challenged. Further questions arise: With liberalism and multilateralism in decline, is the EU really able to deliver peace and security for Europe and its neighbouring spaces, or even for its member states? How can European and transatlantic institutions

enhance its stance in the Black Sea Area that seems to be especially in need of peace and security? However, attempts for a common European security system are not unique to the EU – in the „long 19th Century“ as well as in the interwar period there have been collective security systems organized by empires and nation states. In parallel, international and transnational interactions and encounters have been increasingly shaped by modern international law and by international organisations. This seminar will analyse ideas, norms and policies for European common security systems. It will furthermore scrutinise their institutionalisation in International Law and international organisations, especially in the EU’s different foreign policy formats. Special attention will be directed towards the eastern dimension of European and EU’s peace and security concerns, with the Russian “Near Abroad“-conception as counterpart and with a particular focus on the Black Sea Area.

Seminar: Economic Transformations in Central and Eastern Europe | The seminar deals with systemic economic transformations in Central and Eastern Europe over the past three decades, from the 1990s “transition” from state socialism to capitalism to the region’s subsequent peripheral integration into the broader European economy and the present-day challenges arising from this. The content of the seminar is structured thematically, dealing with major issues such as property relations, dependent development, the welfare state, public finances, or organized labor. Such complex topics are approached from the standpoint of political economy, rather than economics per se, necessarily linking economic developments to sociological and political ones. Moreover, while theoretical fundamentals are important, the seminar prioritizes empirically relevant discussions over high-level abstractions, allowing participants to obtain an adequate grasp of concrete issues concerning the present and recent past of Europe’s Eastern periphery.

Politikformulierung in Theorie und Praxis

06-001-306-3

Offen für:

- M.A. European Integration in East Central Europe

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:

- Seminar
- Seminar (wird nicht angeboten)

Prüfungsleistung: Projektarbeit
Credits: 10 LP

Seminar

Horvath

Politikformulierung in Theorie und Praxis

Dienstag, 11.10.22

15.15 – 16.45 Uhr

GWZ, H4.116

Seminar: Politikformulierung in Theorie und Praxis | Im Modul bearbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Praxisprojekt ihrer Wahl bei einem Praxispartner. Das Projekt kann selbstorganisiert sein oder aus dem Angebot abgestimmter Projekte ausgewählt werden. Im Seminar wird das Praxisprojekt theoretisch vorbereitet und kontinuierlich begleitet. Strategisch Denken – Kooperationsideen planen“ durch. In den Seminarsitzungen werden der aktuelle Arbeitsstand besprochen, anstehende Fragestellungen und Probleme diskutiert sowie Lösungen identifiziert. Praktische Erfahrungen werden theoretisch eingebettet und reflektiert. Den TeilnehmerInnen wird damit eine strukturierte Praxiserfahrung vermittelt.

Wahlpflichtmodule im M.A. European Integration in East Central Europe (nur für Abschluss an der Universität Leipzig)

- 30-SPZ-POLNA1, -POLNA2, -POLNB1
- 30-SPZ-TSCHEA2
- 30-SPZ-BULGA2
- 30-SPZ-BKSA2
- 30-SPZ-RUSSA1, -RUSSA2, -RUSSB1
- 30-SPZ-RUMÄB1
- 30-SQM-13: Interkulturelle Kommunikation mit Schwerpkt. Rumänisch, Tschechisch, Bulgarisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
- 04-072-1002: Polnisch I
- 04-072-1003: Tschechisch I
- 04-888-1002: Russisch I